



Polizeiliche Kriminalstatistik 2023 Ausgewählte Zahlen im Überblick

Die Innenministerinnen und Innenminister sowie die Innensenatorin und Innensenatoren der Länder und des Bundes haben sich im März 2024 mit der Polizeilichen Kriminalstatistik 2023 befasst und den nachstehenden Bericht durch einstimmigen Beschluss zur Kenntnis genommen.

Die Kriminalität in der Bundesrepublik Deutschland

- Polizeiliche Kriminalstatistik für das Jahr 2023 -

Inhaltsverzeichnis

1	Allgemeine Hinweise	4
2	Ziel, Inhalt, Aussagekraft und Besonderheiten	6
3	Überblick 2023	9
3.1	Straftaten	9
3.2	Tatverdächtige	11
3.3	Opfer	11
4	Ausgewählte Aspekte der Kriminalitätsentwicklung	12
4.1	Straftaten insgesamt	12
4.2	Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße	13
4.3	Ausgewählte Straftaten/-gruppen	14
5	Überblick Straftatenanteile	31
6	Langfristige Entwicklung	33
6.1	Kriminalität insgesamt	33
6.2	Langfristige Entwicklung in ausgewählten Kriminalitätsbereichen	35
6.3	Entwicklung der Aufklärungsquoten	38
6.4	Entwicklung der Tatverdächtigenzahlen	39
7	Tatverdächtige	40
7.1	Tatverdächtige bei „Straftaten insgesamt“	40
7.2	Tatverdächtige bei „Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße“	42
8	Opfer	43
8.1	Überblick Opfer	43
8.2	Altersstruktur und Geschlecht der Opfer	44
8.3	Nichtdeutsche Opfer nach Staatsangehörigkeit	45
8.4	Vollstreckungsbeamtinnen und -beamte sowie Polizeivollzugsbeamtinnen und -beamte (PVB) als Opfer	46
9	Erläuterungen zu den Tabellen	48
10	Glossar und Abkürzungsverzeichnis	49
10.1	Glossar	49
10.2	Abkürzungsverzeichnis	54
	Impressum	56

1 Allgemeine Hinweise

Auf der Homepage des Bundeskriminalamtes (BKA) (www.bka.de) ist über den Pfad „Aktuelle Informationen/Statistiken und Lagebilder“ die Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) zu finden.

Seit dem Berichtsjahr 2012 stehen dort auch eine Vielzahl von Tabellen zu Fällen, Tatverdächtigen und Opfern sowie Zeitreihen zum Abruf bereit.

Gemäß Bundesgleichstellungsgesetz § 4 Abs. 3 soll in Rechts- und Verwaltungsschriften sowie im dienstlichen Schriftverkehr die Gleichstellung von Frauen und Männern sprachlich zum Ausdruck gebracht werden. Diese Vorgabe wird analog auch auf diese Publikation angewandt. Folgende Gegebenheiten müssen jedoch berücksichtigt werden:

- Geschlechtsspezifische Formulierungen können nur verwendet werden, wenn die Texte in der Formulierungshoheit der Autorin/des Autors liegen.
- Katalogwerte sind definierte Begriffe und können in dieser Publikation nicht – abweichend von der getroffenen Festlegung – in geschlechtsspezifischen Schreibweisen verwendet werden (Katalogwerte werden in Anführungszeichen dargestellt).
- Zitate aus anderen Vorschriften/Publikationen/Texten, die nicht geschlechtsspezifisch formuliert sind, können ebenfalls nicht geändert werden.

Begriffe und Abkürzungen

Bei der tabellarischen Darstellung von Informationen zu Straftaten/-gruppen werden immer der Straftatenschlüssel und dessen Bedeutung (diese ggf. gekürzt) angegeben. Die Übersicht über alle für das aktuelle Berichtsjahr gültigen Straftatenschlüssel inklusive der vollständigen Bezeichnung ist im PKS-Straftatenkatalog enthalten, der auf der Homepage abrufbar ist.

Für „Diebstahl ohne erschwerende Umstände (Schlüssel 3***00)“ sowie „Diebstahl unter erschwerenden Umständen (Schlüssel: 4***00)“ werden die Begriffe „einfacher Diebstahl“ und „schwerer Diebstahl“ verwendet.

Der PKS-Straftatenkatalog enthält zudem eine Auflistung aller Summenschlüssel, mit denen in einigen Deliktsbereichen nach fachlich definierten Anforderungen mehrere Straftatenschlüssel zu einer Straftatengruppe zusammengefasst werden, z.B. „892000 Gewaltkriminalität“. Welche einzelnen Straftatenschlüssel den Summenschlüsseln jeweils zugeordnet sind, ist dem Dokument „Übersicht Summenschlüssel“ zu entnehmen, das ebenfalls auf der Homepage des BKA abrufbar ist.

Fachbegriffe und Abkürzungen werden im Kapitel „Glossar und Abkürzungsverzeichnis“ erläutert.

Datenvergleiche

Die Tabellen der PKS werden auf Basis der Einzeldatensätze in den Landeskriminalämtern und dem BKA nach festgelegten Regeln erstellt. Systembedingt können die auf Bundesebene ermittelten Werte geringe Abweichungen zu den in den Ländern veröffentlichten Daten aufweisen.

Aufgrund von Auf- bzw. Abrundungen bei Prozentzahlen ergibt sich unter Umständen bei der Addition der jeweiligen Prozentzahlen ein Wert ungleich 100 Prozent.

Änderungen in Rechtsvorschriften, aber auch bei den Erfassungsmodalitäten führen oftmals zu Einschränkungen in der Vergleichbarkeit der Daten mit den Vorjahren. In Tabellen, in denen Entwicklungen dargestellt sind, werden die betroffenen PKS-Schlüssel entsprechend gekennzeichnet. Eine korrespondierende Kennzeichnung der übergeordneten Schlüssel bzw. der Summenschlüssel erfolgt in der Regel nicht.

Betrachtungszeitraum der Kriminalitätsentwicklung

Der Zeitraum für die Betrachtung der Kriminalitätsentwicklung ist auf 15 Jahre festgelegt. Im Bericht zur PKS 2023 beginnen die Zeitreihen folglich mit dem Basisjahr 2009.

2 Ziel, Inhalt, Aussagekraft und Besonderheiten

Ziel

Die PKS dient

- der Beobachtung der Kriminalität insgesamt und einzelner Deliktsarten, des Umfangs und der Zusammensetzung des Tatverdächtigenkreises sowie der Veränderung von Kriminalitätsquotienten,
- der Erlangung von Erkenntnissen zur vorbeugenden und verfolgenden Kriminalitätsbekämpfung, für organisatorische Planungen und Entscheidungen sowie für kriminologisch-soziologische Forschungen und kriminalpolitische Maßnahmen.

Inhalt

Die PKS ist eine sogenannte Ausgangsstatistik. Das bedeutet, dass in ihr die der Polizei bekannt gewordenen und durch sie endbearbeiteten Straftaten, einschließlich der mit Strafe bedrohten Versuche und der vom Zoll bearbeiteten Rauschgiftdelikte¹, abgebildet werden und eine statistische Erfassung erst bei Abgabe an die Staatsanwaltschaft erfolgt.

Nicht enthalten sind Staatsschutzdelikte, Verkehrsdelikte (mit Ausnahme der Verstöße gegen §§ 315, 315b StGB und § 22a StVG), Straftaten, die außerhalb der Bundesrepublik Deutschland begangen wurden, Ordnungswidrigkeiten und Verstöße gegen strafrechtliche Landesgesetze, mit Ausnahme der einschlägigen Vorschriften in den Landesdatenschutzgesetzen.

Delikte, die nicht zum Aufgabenbereich der Polizei gehören (z.B. Finanz- und Steuerdelikte) bzw. unmittelbar bei der Staatsanwaltschaft angezeigt und ausschließlich von ihr bearbeitet werden (z.B. Aussagedelikte), sind ebenfalls nicht in der PKS enthalten.

Die PKS enthält insbesondere Angaben über

- Art und Anzahl der erfassten Straftaten,
- Tatort und Tatzeit,
- Opfer und Schäden,
- Aufklärungsergebnisse,
- Alter, Geschlecht, Staatsangehörigkeit und andere Merkmale der Tatverdächtigen.

Die nachstehenden Aussagen beziehen sich, soweit nicht anders vermerkt, auf das Bundesgebiet insgesamt.

¹ Im Jahr 2017 wurde der Wirkbetrieb zur Erfassung der Rauschgiftdelikte durch den Zoll aufgenommen.

Aussagekraft

Die Aussagekraft der PKS ist insbesondere durch folgende Punkte begrenzt:

Dunkelfeld

In der PKS wird nur das sogenannte Hellfeld – also die der Polizei bekannt gewordene Kriminalität – erfasst. Aufgrund fehlender statistischer Daten kann das sogenannte Dunkelfeld – die der Polizei nicht bekannt gewordene Kriminalität – in der PKS nicht abgebildet werden. Änderungen im Anzeigeverhalten der Bevölkerung oder in der Verfolgungsintensität der Polizei können die Grenze zwischen dem Hell- und Dunkelfeld verschieben, ohne dass sich der Umfang der tatsächlichen Kriminalität verändert hat. Sogenannte Viktimisierungssurveys – bei denen zufällig ausgewählte Personen aus der Bevölkerung u. a. dazu befragt werden, ob sie innerhalb eines bestimmten Zeitraums Opfer von Straftaten geworden sind – erlauben es, den Umfang des kriminalstatistischen Dunkelfeldes abzuschätzen. Durch wiederholte Befragungen dieser Art kann festgestellt werden, ob sich die Relation von Hell- und Dunkelfeld verändert hat. Bislang wurden unter Beteiligung des BKA drei bundesweite Viktimisierungssurveys in den Jahren 2012, 2017 und 2020 durchgeführt. Dabei stellt der Viktimisierungssurvey des Jahres 2020 den Auftakt zu der periodisch angelegten Studie „Sicherheit und Kriminalität in Deutschland (SKiD)“ dar, die das BKA in Zusammenarbeit mit den Polizeien der Länder durchführt. Die zentralen bundesweiten Ergebnisse des ersten Zyklus wurden im November 2022 im Rahmen einer Bundespressekonferenz vorgestellt und in einem ausführlichen Bericht veröffentlicht². Über die Erkenntnisse dieser ersten Befragungswelle hinaus werden durch zukünftige Wiederholungen der Studie Veränderungen und langfristige Entwicklungen des Kriminalitätsaufkommens und Sicherheitsgefühls in der Gesellschaft identifiziert werden können. Im Rahmen der zweiten Erhebungswelle von SKiD wurde am 19. Februar 2024 mit der Kontaktierung der Befragten in der Bevölkerung begonnen.

Erste Ergebnisse werden voraussichtlich Ende 2025 veröffentlicht.

Einflussfaktoren

Folgende Aspekte können die Entwicklung der Zahlen in der PKS beeinflussen:

- Anzeigeverhalten (zum Beispiel unter Versicherungsaspekten),
- polizeiliche Kontrollintensität,
- Änderung der statistischen Erfassung,
- Änderung des Strafrechts,
- echte Kriminalitätsänderung.

Die PKS bietet kein exaktes Spiegelbild der Kriminalitätswirklichkeit, sondern eine je nach Deliktsart mehr oder weniger genaue Annäherung an die Realität.

Erfassungs-/Bewertungskriterien

Die Erfassung in der PKS erfolgt vorrangig anhand gesetzlicher Tatbestände und nur eng begrenzt auch unter kriminologischen Gesichtspunkten.

Die Registrierung erfolgt bei Abgabe des Vorgangs an die Staatsanwaltschaft. Die Aktualität der PKS wird daher durch Straftaten mit langer Ermittlungsdauer gemindert.

² Birkel, Christoph et al. (2022): Sicherheit und Kriminalität in Deutschland – SKiD 2020. Bundesweite Kernbefunde des Viktimisierungssurvey des Bundeskriminalamts und der Polizeien der Länder. Hg. v. Bundeskriminalamt, Wiesbaden. Online abrufbar unter URL: https://www.bka.de/SharedDocs/Downloads/DE/Publikationen/Publikationsreihen/Forschungsergebnisse/SKiD2020_Ergebnisse_V1.4.html?nn=135374.

Die PKS beruht auf dem Erkenntnisstand bei Abschluss der polizeilichen Ermittlungen. Straftaten werden zum Teil von der Polizei, insbesondere wegen des unterschiedlichen Ermittlungsstandes, anders bewertet als von der Staatsanwaltschaft oder den Gerichten. Deswegen und auch aufgrund unterschiedlicher Erfassungszeiträume und -grundsätze lässt sich die PKS mit den Rechtspflegestatistiken der Justiz (z.B. Verurteiltenstatistik) nicht vergleichen.

Die PKS differenziert zwischen deutschen und nichtdeutschen Tatverdächtigen. Kriterium ist die Staatsangehörigkeit. Ein eventueller Migrationshintergrund wird nicht berücksichtigt, da aufgrund der Freiwilligkeit einer entsprechenden Angabe eine durchgängige Erfassung nicht gewährleistet ist.

Besonderheiten

In Kapitel 4 „*Ausgewählte Aspekte der Kriminalitätsentwicklung*“ wurden folgende neue optische Hervorhebungen bei der Darstellung der Trends eingeführt, um die Entwicklungen auf den ersten Blick besser erfassen zu können.

Veränderung in %:

<= - 10,0	>-10 bis <=-5,0	>-5,0 bis <5,0	>=5,0 bis <10,0	>= 10,0
↓	↘	→	↗	↑

3 Überblick 2023

3.1 Straftaten

Straftaten insgesamt

Im Berichtsjahr 2023 wurden bundesweit insgesamt 5.940.667 Fälle registriert. Im Vergleich zum Jahr 2022 bedeutet das einen Anstieg von 5,5 Prozent (2022: 5.628.584).

Im Vergleich zum letzten Jahr ohne Corona-bedingte Einschränkungen (2019: 5.436.401 Fälle) ist die Fallzahl 2023 um 9,3 Prozent höher.

Im Jahr 2023 wurden insgesamt 3.469.752 Fälle aufgeklärt. Dies entspricht einer Aufklärungsquote von 58,4 Prozent (2022: 57,3 Prozent). Gegenüber dem bisherigen Höchststand im Jahr 2021 (58,7 Prozent) ist die Aufklärungsquote im Berichtsjahr 2023 um 0,3 Prozentpunkte auf 58,4 Prozent gesunken.

Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße

Betrachtet man die „Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße“, so liegt der Anstieg bei 4,4 Prozent. Für das Jahr 2023 wurden bundesweit insgesamt 5.641.758 Fälle registriert, im Vorjahr lag die Zahl bei 5.402.755. Im Vergleich zu 2019 (5.270.782 Fälle) kam es zu einem Anstieg dieser Straftaten von 7,0 Prozent.

Wesentliche Straftaten/-gruppen

Nachdem die mit der **Corona-Pandemie** verbundenen Einschränkungen der Jahre 2020 und 2021 mit ihren vielfältigen Einflüssen auf die Kriminalitätsentwicklung im Laufe des Jahres 2022 aufgehoben oder zumindest reduziert wurden, waren bereits im Berichtsjahr 2022 deutliche Anstiege in vielen Deliktsbereichen zu verzeichnen. Dies setzt sich im aktuellen Berichtsjahr 2023 fort, das von keinen wesentlichen pandemiebedingten Einschränkungen mehr betroffen war. Es umfasst zudem, verglichen mit dem Berichtsjahr 2022, weniger Fälle, deren Tatzeit noch in die von der Pandemie besonders gekennzeichneten Jahre 2020 und 2021 fiel. Gleichwohl ist zu beachten, dass nicht alle Entwicklungen auf veränderte Tatgelegenheiten im Kontext der Corona-Pandemie (auch noch im Vergleichsjahr 2022) bzw. den Wegfall der Beschränkungen zurückgeführt werden können.

Nachfolgend werden ausgewählte Straftaten/-gruppen dargestellt, bei denen der Anstieg mehr als 20 Prozent oder der Rückgang mehr als 5,0 Prozent beträgt.

Anstiege 2023 im Vergleich zu 2022 (mindestens +20,0 Prozent) waren u.a. zu verzeichnen bei:

- Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter Daten von Zahlungskarten (+60,3 Prozent, +8.130 Fälle)
- Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asyl- und das Freizügigkeitsgesetz/EU (ausländerrechtliche Verstöße) (+ 32,4 Prozent, +73.080 Fälle)
darunter:
 - Unerlaubte Einreise (+40,4 Prozent, +26.822 Fälle)
 - Unerlaubter Aufenthalt (+28,6 Prozent, +41.564 Fälle)
- Verbreitung, Erwerb, Besitz und Herstellung jugendpornographischer Schriften (+31,2 Prozent, +2.105 Fälle)
- Kokain einschl. Crack³ (+29,1 Prozent, +8.322 Fälle)

³ Umfasst folgende PKS-Schlüssel: 731200 Allgemeiner Verstoß mit Kokain einschl. Crack, 732210 Unerlaubter Handel mit Kokain einschl. Crack, 732220 Schmuggel von Kokain einschl. Crack, 733200 Unerlaubte Einfuhr in nicht geringer Menge von Kokain einschl. Crack, 734812 Unerlaubte(r) Abgabe und Besitz in nicht geringer Menge von Kokain einschl. Crack, 734822 Unerlaubter Handel in nicht geringer Menge von Kokain einschl. Crack, 734842 Unerlaubte Herstellung in nicht geringer Menge von Kokain einschl. Crack.

- Ladendiebstahl insgesamt (+23,6 Prozent, +81.427 Fälle)

Rückgänge 2023 im Vergleich zu 2022 (mindestens -5,0 Prozent) waren u.a. zu verzeichnen bei:

- Wirtschaftskriminalität (-46,8 Prozent, -34.189 Fälle)
- Datenveränderung, Computersabotage (-33,6 Prozent, -1.158 Fälle)
- Fälschung beweisheblicher Daten, Täuschung im Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung (-21,1 Prozent, -2.757 Fälle)
- Ausspähen, Abfangen von Daten einschl. Vorbereitungshandlungen und Datenhehlerei (-17,6 Prozent, -2.330 Fälle)
- Betrug (-5,9 Prozent, -46.923 Fälle)
darunter:
 - Leistungskreditbetrug (-16,3 Prozent, -804 Fälle)
 - Waren- und Warenkreditbetrug (-7,5 Prozent, -21.268 Fälle).

Straftatengruppen mit besonderen Entwicklungen

2.1 – T01

Straftat	Anzahl		Veränderung 2023/2022		Anzahl 2019	Veränderung 2023/2019	
	2023	2022	absolut	in %		absolut	in %
Straftatengruppen mit steigender Entwicklung 2023 ggü. 2022 / ab +20 %							
Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter Daten von Zahlungskarten	21.617	13.487	8.130	+60,3	9.489	12.128	127,8
Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asyl- und das Freizügigkeitsgesetz/EU (ausländerrechtliche Verstöße)	298.909	225.829	73.080	+32,4	165.619	133.290	80,5
darunter							
Unerlaubte Einreise	93.158	66.336	26.822	+40,4	38.210	54.948	143,8
Unerlaubter Aufenthalt	187.059	145.495	41.564	+28,6	108.067	78.992	73,1
Verbreitung, Erwerb, Besitz und Herstellung jugendpornographischer Schriften	8.851	6.746	2.105	+31,2	1.991	6.860	344,6
Kokain einschl. Crack	36.890	28.568	8.322	+29,1	24.055	12.835	53,4
Ladendiebstahl insgesamt	426.096	344.669	81.427	+23,6	325.786	100.310	30,8
Straftatengruppen mit rückläufiger Entwicklung 2023 ggü. 2022 /ab -5 %							
Betrug	754.489	801.412	-46.923	-5,9	832.966	-78.477	-9,4
darunter							
Leistungskreditbetrug	4.114	4.918	-804	-16,3	9.470	-5.356	-56,6
Waren- und Warenkreditbetrug	262.052	283.320	-21.268	-7,5	290.707	5.812	-9,6
Ausspähen, Abfangen von Daten einschl. Vorbereitungshandlungen und Datenhehlerei	10.876	13.206	-2.330	-17,6	9.926	+950	+9,6
Fälschung beweisheblicher Daten, Täuschung im Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung	10.286	13.043	-2.757	-21,1	8.877	+1.409	+15,9
Datenveränderung, Computersabotage	2.293	3.451	-1.158	-33,6	3.183	-890	-28,0
Wirtschaftskriminalität	38.925	73.114	-34.189	-46,8	40.484	-1.559	-3,9

3.2 Tatverdächtige

Im Jahr 2009 wurde auf Bundesebene die „echte“ Tatverdächtigenzählung eingeführt. Dies bedeutet, dass eine Person, die in mehreren Bundesländern registriert wurde, in den Tatverdächtigenzahlen der PKS nicht mehrfach, sondern nur als eine Tatverdächtige/ein Tatverdächtiger ausgewiesen wird.

Bei „Straftaten insgesamt“ wurden im Jahr 2023 insgesamt 2.246.767 Tatverdächtige in der PKS erfasst. Damit ist die Anzahl gegenüber dem Vorjahr um 7,3 Prozent angestiegen. 1.323.498 Tatverdächtige waren deutsche Staatsangehörige (+1,0 Prozent), 923.269 der Tatverdächtigen besaßen nicht die deutsche Staatsangehörigkeit (+17,8 Prozent). Unter den nichtdeutschen Tatverdächtigen waren 402.514 Zuwanderinnen und Zuwanderer⁴ (+29,8 Prozent).

Legt man als Datenbasis „Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße“ zugrunde, so ergibt sich bezüglich der Tatverdächtigen Folgendes: 2.017.552 Tatverdächtige wurden insgesamt registriert (+5,0 Prozent), davon 1.322.571 deutsche (+1,0 Prozent) und 694.981 nichtdeutsche Tatverdächtige (+13,5 Prozent). Unter den nichtdeutschen Tatverdächtigen waren 178.581 Zuwanderinnen und Zuwanderer (+25,1 Prozent). Der Anteil der tatverdächtigen Zuwanderinnen und Zuwanderer, die wegen „Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße“ erfasst wurden, an allen tatverdächtigen Zuwanderinnen und Zuwanderern lag im Berichtsjahr bei 44,4 Prozent (2022: 46,0 Prozent).

3.3 Opfer

Angaben zum Opfer werden grundsätzlich bei strafbaren Handlungen gegen höchstpersönliche Rechtsgüter (Leben, körperliche Unversehrtheit, Freiheit, Ehre, sexuelle Selbstbestimmung) erfasst, sofern diese im auf der Homepage des BKA abrufbaren PKS-Straftatenkatalog mit einem „O“ gekennzeichnet sind. Als Opfer werden nur die Personen erfasst, gegen die sich diese versuchte bzw. vollendete Tat handlung gerichtet hat.

Im Gegensatz zu Tatverdächtigen, bei denen eine „echte“ Tatverdächtigenzählung im Berichtsjahr erfolgt (s.o.) wird bei Opfern die Häufigkeit des „Opferwerdens“ gezählt (wird eine Person mehrfach Opfer, so wird sie auch mehrfach als Opfer gezählt).

Im Berichtsjahr 2023 wurden 1.249.329 Opfer in der PKS gezählt (+8,5 Prozent), davon 741.402 männliche (59,3 Prozent) und 507.927 weibliche Opfer (40,7 Prozent). 939.234 Opfer waren deutsche Staatsangehörige (75,2 Prozent), 310.095 besaßen keine deutsche Staatsangehörigkeit (24,8 Prozent). Unter den Opfern mit ausländischer Staatsangehörigkeit waren 66.586 Zuwanderinnen und Zuwanderer⁵ (21,5 Prozent der nichtdeutschen Opfer).

⁴ Tatverdächtige Zuwanderinnen und Zuwanderer werden in der PKS mit Aufenthaltsanlass „Asylbewerber“, „Schutz- und Asylberechtigte, Kontingentflüchtlinge“ „Duldung“ oder „unerlaubter Aufenthalt“ registriert.

⁵ Die Ausführungen in Fn. 4 gelten analog für Opfer.

4 Ausgewählte Aspekte der Kriminalitätsentwicklung

In der Spalte „Trend 2023“ sind Veränderungen ab +/- fünf bzw. +/- zehn Prozent (bei der Häufigkeitszahl von +/- 100) symbolisch mit roten oder grünen Pfeilen, geringere oder keine Veränderungen mit einem schwarzen Pfeil dargestellt.⁶

4.1 Straftaten insgesamt

4.1 – T01

Schlüssel	Fälle	Trend 2023	Anzahl		Veränderung		Anteil an allen erfassten Fällen in Prozent	
			2023	2022	absolut	in %	2023	2022
---	erfasste Fälle	↗	5.940.667	5.628.584	312.083	5,5	100,0	100,0
	aufgeklärte Fälle	↗	3.469.752	3.226.935	242.817	7,5		
	Tatverdächtige (TV)	Trend 2023	Anzahl		Veränderung		Anteil an TV insg. in Prozent	
			2023	2022	absolut	in %	2023	2022
	Tatverdächtige (TV)	↗	2.246.767	2.093.782	152.985	7,3	100,0	100,0
	deutsche TV	→	1.323.498	1.309.906	13.592	1,0	58,9	62,6
	nichtdeutsche TV	↗	923.269	783.876	139.393	17,8	41,1	37,4
	darunter Zuwanderinnen/Zuwanderer	↗	402.514	310.062	92.452	29,8	17,9	14,8
	Kriminalitätsquotienten	Trend 2023	2023	2022				
	Aufklärungsquote		58,4	57,3				
Häufigkeitszahl	→	7.042,1	6.762,1	280,0	4,1			

Mitursächlich für den Anstieg der Fallzahlen dürfte der Umstand sein, dass im aktuellen Berichtsjahr 2023 durchgehend keine Corona-bedingten Einschränkungen mehr bestanden, während das erste Halbjahr 2022 noch von den Einschränkungen betroffen war und erst im weiteren Verlauf eine vollständige Rückkehr zum öffentlichen bzw. gesellschaftlichen Leben erfolgte. Die Deliktsbereiche, die durch die dadurch bedingte Zunahme an Tatgelegenheiten in besonderem Maße beeinflusst sein dürften, wie Diebstahlsdelikte und Körperverletzung, sind auch die, die den größten Anteil an den registrierten Straftaten einnehmen (vgl. Kapitel 4). Weitere mögliche Einflussfaktoren sind Veränderungen in den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie das aktuelle Migrationsgeschehen. Anders als in den Vorjahren wurde die Inflation während der Jahre 2022 und 2023 von den Menschen in Deutschland als wesentliches Problem wahrgenommen. Wirtschaftliche Belastung gilt als gut belegter Risikofaktor für Kriminalität, weshalb eine Zunahme wirtschaftlicher Sorgen in der Bevölkerung mit dem Kriminalitätsaufkommen in Zusammenhang stehen kann. Durch die starke Zuwanderung der Jahre 2022 und 2023 steigt nicht nur die Einwohnerzahl und dadurch auch tendenziell das Aufkommen an Straftaten. Viele Zugewanderte weisen zudem multiple Risikofaktoren für verschiedene Deliktsformen auf, bspw. psychische Belastung oder eine unsichere Lebenssituation.

Im Jahr 2023 wurde in 4.419 Fällen mit einer Schusswaffe gedroht (+8,0 Prozent, 2022: 4.092 Fälle) und in 4.687 Fällen mit einer Schusswaffe geschossen (+5,5 Prozent, 2022: 4.442 Fälle). Der Anteil dieser Fälle an allen erfassten Fällen betrug wie auch im Vorjahr jeweils 0,1 Prozent.

⁶ Vgl. S. 8.

4.2 Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße

4.2 – T01

Schlüssel	Fälle	Trend 2023	Anzahl		Veränderung		Anteil an erf. Fälle in Prozent	
			2023	2022	absolut	in %	2023	2022
890000	erfasste Fälle	→	5.641.758	5.402.755	239.003	4,4	100,0	100,0
	aufgeklärte Fälle	↗	3.175.282	3.003.914	171.368	5,7		
	Tatverdächtige (TV)	Trend 2023	Anzahl		Veränderung		Anteil an TV insg. in Prozent	
			2023	2022	absolut	in %	2023	2022
	Tatverdächtige (TV)	↗	2.017.552	1.921.553	95.999	5,0	100,0	100,0
	deutsche TV	→	1.322.571	1.309.115	13.456	1,0	65,6	68,1
	nichtdeutsche TV	↑	694.981	612.438	82.543	13,5	34,4	31,9
	davon Zuwanderinnen/Zuwanderer	↑	178.581	142.721	35.860	25,1	8,9	7,4
	Kriminalitätsquotienten	Trend 2023	2023	2022				
	Aufklärungsquote		56,3	55,6				
	Häufigkeitszahl	→	6.687,8	6.490,8	197,0	3,0		

4.3 Ausgewählte Straftaten/-gruppen

Die nachfolgenden Informationen stellen lediglich einen Ausschnitt aus der PKS dar. Eine vollständige Übersicht über die Fallentwicklung in allen Straftaten/-gruppen ist auf der BKA Homepage abrufbar.

4.3 – T01

Schlüssel	Gewaltkriminalität ⁷	Trend 2023	Anzahl		Veränderung		AQ	
			2023	2022	absolut	in %	2023	2022
892000	Gewaltkriminalität	↗	214.099	197.202	16.897	8,6	76,5	77,2
	Aufgeklärte Fälle	↗	163.845	152.159	11.686	7,7		
	Tatverdächtige	↗	190.605	178.224	12.381	6,9		
	deutsche TV	→	111.517	109.138	2.379	2,2		
	nichtdeutsche TV	↑	79.088	69.086	10.002	14,5		
	darunter Zuwanderinnen/Zuwanderer	↑	25.732	21.388	4.344	20,3		
darunter:								
892500	Mord, Totschlag und Tötung auf Verlangen	→	2.282	2.236	46	2,1	93,9	93,8
	Aufgeklärte Fälle	→	2.143	2.098	45	2,1		
	Tatverdächtige	→	2.789	2.699	90	3,3		
	deutsche TV	→	1.568	1.591	-23	-1,4		
	nichtdeutsche TV	↑	1.221	1.108	113	10,2		
	darunter Zuwanderinnen/Zuwanderer	↑	395	344	51	14,8		
111000	Vergewaltigung, sexuelle Nötigung und sexueller Übergriff im besonders schweren Fall einschl. mit Todesfolge	→	12.186	11.896	290	2,4	83,4	83,7
	Aufgeklärte Fälle	→	10.160	9.960	200	2,0		
	Tatverdächtige	→	10.295	10.045	250	2,5		
	deutsche TV	→	6.461	6.366	95	1,5		
	nichtdeutsche TV	→	3.834	3.679	155	4,2		
	darunter Zuwanderinnen/Zuwanderer	→	1.193	1.155	38	3,3		
210000	Raubdelikte	↑	44.857	38.195	6.662	17,4	60,1	59,9
	Aufgeklärte Fälle	↑	26.974	22.897	4.077	17,8		
	Tatverdächtige	↑	32.337	28.057	4.280	15,3		
	deutsche TV	↗	17.324	15.787	1.537	9,7		
	nichtdeutsche TV	↑	15.013	12.270	2.743	22,4		
	darunter Zuwanderinnen/Zuwanderer	↑	5.544	4.314	1.230	28,5		
222000	gefährliche und schwere Körperverletzung	↗	154.541	144.663	9.878	6,8	80,5	80,9
	Aufgeklärte Fälle	↗	124.375	117.022	7.353	6,3		
	Tatverdächtige	↗	153.475	144.430	9.045	6,3		
	deutsche TV	→	90.250	89.180	1.070	1,2		
	nichtdeutsche TV	↑	63.225	55.250	7.975	14,4		
	darunter Zuwanderinnen/Zuwanderer	↑	20.375	16.886	3.489	20,7		

⁷ Der PKS-Summenschlüssel "892000 Gewaltkriminalität" umfasst die folgenden Straftatenschlüssel:

- 010000 Mord
- 020000 Totschlag und Tötung auf Verlangen
- 111000 Vergewaltigung, sexuelle Nötigung und sexueller Übergriff im besonders schweren Fall einschl. mit Todesfolge
- 210000 Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer
- 221000 Körperverletzung mit Todesfolge
- 222000 Gefährliche und schwere Körperverletzung, Verstümmelung weiblicher Genitalien
- 233000 Erpresserischer Menschenraub
- 234000 Geiselnahme
- 235000 Angriff auf den Luft- und Seeverkehr

Die Gewaltkriminalität stieg im aktuellen Berichtsjahr um 8,6 Prozent auf 214.099 Fälle an (2022: 197.202 Fälle). Die darin enthaltenen Delikte Mord, Totschlag, Tötung auf Verlangen stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 2,1 Prozent auf 2.282 Fälle an (2022: 2.236 Fälle), Vergewaltigung, sexuelle Nötigung und sexueller Übergriff im besonders schweren Fall einschl. mit Todesfolge um 2,4 Prozent auf 12.186 Fälle (2022: 11.896 Fälle), Raubdelikte um 17,4 Prozent auf 44.857 Fälle (2022: 38.195 Fälle) und die gefährliche und schwere Körperverletzung um 6,8 Prozent auf 154.541 Fälle (2022: 144.663 Fälle).

Im Vergleich zum Berichtsjahr 2019 nahm die Gewaltkriminalität im aktuellen Berichtsjahr um 18,3 Prozent (2019: 181.054 Fälle) zu, die darin enthaltenen Delikte Mord, Totschlag, Tötung auf Verlangen nahmen um -1,4 Prozent (2019: 2.315 Fälle) ab, Vergewaltigung, sexuelle Nötigung und sexueller Übergriff im besonders schweren Fall einschl. mit Todesfolge stieg um 29,3 Prozent (2019: 9.426 Fälle) an, Raubdelikte um 24,4 Prozent (2019: 36.052 Fälle) und die gefährliche und schwere Körperverletzung um 16,1 Prozent (2019: 133.084 Fälle).

Ein Grund für die aktuell steigenden Fallzahlen im Bereich der Körperverletzung und Raubdelikte könnte der – im Vergleich zu 2022 – vollständige Wegfall der Corona-Beschränkungen im kompletten Berichtsjahr 2023 und damit einhergehend die uneingeschränkte Rückkehr ins öffentliche Leben sein, was wieder mehr Tatgelegenheiten schafft. Zusätzlich sind als weitere Einflussfaktoren – wie auch bei der Entwicklung der Straftaten insgesamt – die Veränderungen in den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie das aktuelle Migrationsgeschehen zu nennen. Wie bereits unter 4.1 aufgeführt, ist denkbar, dass sich eine inflationsbedingt angespanntere wirtschaftliche Lage in steigenden Fallzahlen niederschlägt. Hinzukommt die umfangreiche Zuwanderung Geflüchteter, die wiederum teils multiplen Belastungsfaktoren (darunter eine oftmals, auch wirtschaftlich, unsichere Lebenssituation) ausgesetzt sind.

Der Anteil der als „Messerangriff“⁸ erfassten Taten der gefährlichen und schweren Körperverletzung lag im Berichtsjahr 2023 bei 5,8 Prozent (8.951 Fälle; 2022: 5,6 Prozent, 8.160 Fälle), bei Raubdelikten bei 10,9 Prozent (4.893 Fälle; 2022: 11,0 Prozent, 4.195 Fälle).

„Messerangriffe“ im Sinne der Erfassung von Straftaten in der PKS sind solche Tathandlungen, bei denen der Angriff mit einem Messer unmittelbar gegen eine Person angedroht oder ausgeführt wird. Das bloße Mitführen eines Messers reicht hingegen für eine Erfassung als Messerangriff nicht aus.

4.3 – T02

Schlüssel	Vorsätzliche einfache Körperverletzung	Trend 2023	Anzahl		Veränderung		AQ	
			2023	2022	absolut	in %	2023	2022
224000	vorsätzliche einfache Körperverletzung	↗	429.157	399.699	29.458	7,4	90,2	90,1
	Aufgeklärte Fälle	↗	387.108	360.249	26.859	7,5		
	Tatverdächtige	↗	342.233	319.880	22.353	7,0		
	deutsche TV	→	223.829	215.179	8.650	4,0		
	nichtdeutsche TV	↑	118.404	104.701	13.703	13,1		
	darunter Zuwanderinnen/Zuwanderer	↑	31.830	26.507	5.323	20,1		

⁸ Vor dem Hintergrund des Anstiegs von Straftaten unter Verwendung des Tatmittels „Messer“ hat sich die IMK auf ihrer 208. Sitzung vom 6. bis 8. Juni 2018 dafür ausgesprochen, als Grundlage für eine valide und verbesserte Darstellung der Kriminalitätslage und der daraus resultierenden Handlungserfordernisse, Messerangriffe zukünftig bundeseinheitlich statistisch zu erfassen. Seit 1. Januar 2020 werden „Messerangriffe“ bundesweit in der PKS als „Phänomen“, d. h. als Information zum Fall erfasst. Aussagen zu Tatverdächtigen sind auf der Basis nicht möglich, da bei einem Fall der Körperverletzung mit „Phänomen Messerangriff“ bspw. auch neben dem bzw. der mit einem Messer drohenden oder handelnden Tatverdächtigen auch unbewaffnete Tatverdächtige erfasst sein können.

4.3 – T03

Schlüssel	Sexueller Missbrauch von Kindern	Trend 2023	Anzahl		Veränderung		AQ	
			2023	2022	absolut	in %	2023	2022
131000	sexueller Missbrauch von Kindern	↗	16.375	15.520	855	5,5	83,9	84,5
	Aufgeklärte Fälle	→	13.742	13.114	628	4,8		
	Tatverdächtige	→	11.900	11.556	344	3,0		
	deutsche TV	→	9.657	9.455	202	2,1		
	nichtdeutsche TV	↗	2.243	2.101	142	6,8		
	darunter Zuwanderinnen/Zuwanderer	↗	669	630	39	6,2		

Die Fallzahl beim sexuellen Missbrauch von Kindern ist im Vergleich zum Vorjahr um 5,5 Prozent (+855 Fälle) gestiegen. Die Entwicklung ist hier maßgeblich auf Fälle des sexuellen Missbrauchs von Kindern durch sexuelle Handlungen an einem Kind oder durch ein Kind gem. § 176 Abs. 1 Nr. 1, 2 StGB zurückzuführen (+ 584 Fälle, +9,3 Prozent). Missbrauchskomplexe wie beispielsweise Lügde haben einen Beitrag geliefert, derartige Straftaten, wie u. a. auch Fälle des Missbrauchs durch Einwirken auf Kinder ohne Körperkontakt, bei Verdachtsmomenten früher anzuzeigen und in der Folge die Hemmschwelle in der Bevölkerung abzubauen. In der Gesellschaft ist zunehmend starkes Unrechtsbewusstsein sowie zunehmendes Wissen über die Strafbarkeit von Sexualstraftaten und über Opferrechte festzustellen. Das hat die Anzeigebereitschaft erhöht. Die Anpassung des Strafrechts in Bezug auf Sexualdelikte 2016 und 2021 haben die Hürden der Strafbarkeit von sexuellen Übergriffen herabgesetzt, was sich auch im Hellfeld niederschlägt.

4.3 – T04

Schlüssel	Verbreitung pornografischer Inhalte	Trend 2023	Anzahl		Veränderung		AQ	
			2023	2022	absolut	in %	2023	2022
143000	Verbreitung pornografischer Inhalte gemäß §§ 184, 184a, 184b, 184c, 184e StGB	↗	59.205	54.188	5.017	9,3	87,4	88,5
	Aufgeklärte Fälle	↗	51.726	47.977	3.749	7,8		
	Tatverdächtige	↗	48.274	45.628	2.646	5,8		
	deutsche TV	→	37.174	36.198	976	2,7		
	nichtdeutsche TV	↑	11.100	9.430	1.670	17,7		
	darunter Zuwanderinnen/Zuwanderer	↑	2.950	2.450	500	20,4		
darunter:								
143200	Verbreitung, Erwerb, Besitz und Herstellung kinderpornografischer Inhalte	↗	45.191	42.075	3.116	7,4	87,2	89,1
	Aufgeklärte Fälle	↗	39.420	37.505	1.915	5,1		
	Tatverdächtige	→	37.464	36.402	1.062	2,9		
	deutsche TV	→	28.052	28.367	-315	-1,1		
	nichtdeutsche TV	↑	9.412	8.035	1.377	17,1		
	darunter Zuwanderinnen/Zuwanderer	↑	2.577	2.159	418	19,4		
143500	Verbreitung, Erwerb, Besitz und Herstellung jugendpornografischer Inhalte	↑	8.851	6.746	2.105	31,2	91,0	91,4
	Aufgeklärte Fälle	↑	8.054	6.165	1.889	30,6		
	Tatverdächtige	↑	8.030	6.115	1.915	31,3		
	deutsche TV	↑	6.762	5.179	1.583	30,6		
	nichtdeutsche TV	↑	1.268	936	332	35,5		
	darunter Zuwanderinnen/Zuwanderer	↑	337	219	118	53,9		

Die Gründe für die Zunahme um 9,3 Prozent gegenüber 2022 im Deliktsbereich „Verbreitung pornografischer Inhalte“ liegen – wie bereits in den Vorjahren – u. a. an den in den USA durch NCMEC ermittelten Fällen mit Tatort Deutschland. Auch der Trend, dass vor allem Kinder und Jugendliche ohne Kenntnis eines strafrechtlichen Hintergrundes kinder- und jugendpornografische Darstellungen in Gruppenchats und auf Social Media Plattformen (WhatsApp, Instagram, Snapchat, Facebook usw.) teilen und

somit verbreiten, spielt hier weiterhin eine Rolle. Dementsprechend liegt der Anteil der Tatverdächtigen unter 18 Jahren bei 40,6 Prozent (19.597 TV von insgesamt 48.274 TV), ist jedoch im Vergleich zum Vorjahr niedriger (2022: 41,1 Prozent). Zudem sind immer mehr internetfähige Endgeräte verfügbar, sodass sich die Verbreitung derartiger strafbarer Inhalte leicht potenzieren kann.

Daneben ist zu berücksichtigen, dass in den letzten Jahren die personellen Ressourcen der Ermittlungsbehörden erheblich ausgebaut worden sind. Auch daraus resultiert eine Steigerung der Anzahl bearbeiteter Ermittlungsverfahren, die sich in den Statistiken bemerkbar macht.

4.3 – T05

Schlüssel	Straftaten gegen die persönliche Freiheit	Trend 2023	Anzahl		Veränderung		AQ	
			2023	2022	absolut	in %	2023	2022
230000	Straftaten gegen die persönliche Freiheit	↑	283.971	257.285	26.686	10,4	87,9	87,9
	Aufgeklärte Fälle	↑	249.528	226.094	23.434	10,4		
	Tatverdächtige	↗	222.055	202.784	19.271	9,5		
	deutsche TV	↗	155.246	144.543	10.703	7,4		
	nichtdeutsche TV	↑	66.809	58.241	8.568	14,7		
	darunter Zuwanderinnen/Zuwanderer	↑	16.017	13.555	2.462	18,2		
darunter:								
232200	Nötigung	↗	68.185	62.566	5.619	9,0	80,7	81,1
	Aufgeklärte Fälle	↗	54.994	50.741	4.253	8,4		
	Tatverdächtige	↗	54.278	51.452	2.826	5,5		
	deutsche TV	→	41.902	40.156	1.746	4,3		
	nichtdeutsche TV	↗	12.376	11.296	1.080	9,6		
	darunter Zuwanderinnen/Zuwanderer	↑	2.285	2.021	264	13,1		
232300	Bedrohung	↑	185.029	166.065	18.964	11,4	90,0	90,0
	Aufgeklärte Fälle	↑	166.526	149.443	17.083	11,4		
	Tatverdächtige	↑	150.327	134.938	15.389	11,4		
	deutsche TV	↗	100.850	92.553	8.297	9,0		
	nichtdeutsche TV	↑	49.477	42.385	7.092	16,7		
	darunter Zuwanderinnen/Zuwanderer	↑	12.854	10.744	2.110	19,6		
232400	Nachstellung (Stalking)	↗	23.156	21.436	1.720	8,0	91,8	91,2
	Aufgeklärte Fälle	↗	21.267	19.560	1.707	8,7		
	Tatverdächtige	↗	18.724	17.557	1.167	6,6		
	deutsche TV	↗	14.327	13.596	731	5,4		
	nichtdeutsche TV	↑	4.397	3.961	436	11,0		
	darunter Zuwanderinnen/Zuwanderer	↑	896	769	127	16,5		

Die Fallzahl bei Straftaten gegen die persönliche Freiheit ist im Vergleich zum Vorjahr um 10,4 Prozent (+26.686 Fälle) gestiegen. Die für diese Entwicklung zentralen Deliktsbereiche sind Nötigung (+9,0 Prozent) und hier insbesondere die Nötigung im Straßenverkehr mit einer Zunahme um 4.068 Fälle (+12,6 Prozent) sowie Bedrohung (+11,4 Prozent). Mitursächlich dürfte hier auch weiterhin die Neufassung des § 241 StGB aus dem Jahr 2021 sind, durch die die Strafbarkeitsschwelle herabgesetzt und der Tatbestand erweitert wurde.⁹

Der Anteil der mit dem Tatmittel Internet begangenen Fälle der Bedrohung lag bei 7,2 Prozent, bei Stalking bei 16,3 Prozent.

⁹ Vgl. Polizeiliche Kriminalstatistik 2022 – Ausgewählte Zahlen im Überblick, S. 5, 17.

4.3 – T06

Schlüssel	Straßenkriminalität ¹⁰	Trend 2023	Anzahl		Veränderung		AQ	
			2023	2022	absolut	in %	2023	2022
899000	Straßenkriminalität	→	1.114.817	1.084.688	30.129	2,8	19,1	18,7
	Aufgeklärte Fälle	→	212.639	202.857	9.782	4,8		
	Tatverdächtige	→	187.183	179.744	7.439	4,1		
	deutsche TV	→	117.108	118.493	-1.385	-1,2		
	nichtdeutsche TV	↑	70.075	61.251	8.824	14,4		
	darunter Zuwanderinnen/Zuwanderer	↑	21.467	17.746	3.721	21,0		

Die Anzahl der Fälle des PKS-Summenschlüssels „Straßenkriminalität“ ist im aktuellen Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr um 2,8 Prozent auf 1.114.817 Fälle angestiegen. Anstiege sind hier insbesondere bei den Delikten „sexuelle Belästigung § 184i StGB“ (+10,5 Prozent auf 19.307 Fälle), „sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen“ (+18,0 Prozent auf 19.074 Fälle) sowie „gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen“ (+12,9 Prozent auf 68.899 Fälle) zu sehen. Im Vergleich zum Vor-Corona-Jahr 2019 stieg die Fallzahl um 3,7 Prozent (2019: 1.075.143 Fälle).

¹⁰ Der PKS-Summenschlüssel "899000 Straßenkriminalität" umfasst folgende Straftatenschlüssel:

- 114000 Sexuelle Belästigung
- 115000 Straftaten aus Gruppen
- 132000 Exhibitionistische Handlungen und Erregung öffentlichen Ärgernisses
- 213000 Raub, räuberische Erpressung auf/gegen Geld- und Werttransporte
- 214000 Räuberischer Angriff auf Kraftfahrer
- 216000 Handtaschenraub
- 217000 Sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen
- 222100 Gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen
- 233300 Erpresserischer Menschenraub i. V. m. Raubüberfall auf Geld- und Werttransporte
- 234300 Geiselnahme i. V. m. Raubüberfall auf Geld- und Werttransporte
- *50*00 Diebstahl insgesamt an/aus Kraftfahrzeugen
- *90*00 Taschendiebstahl insgesamt
- 300100 Einfacher Diebstahl von Kraftwagen einschl. unbefugter Ingebrauchnahme
- 300200 Einfacher Diebstahl von Mopeds und Krafträdern einschl. unbefugter Ingebrauchnahme
- 300300 Einfacher Diebstahl von Fahrrädern einschl. unbefugter Ingebrauchnahme
- 300700 Einfacher Diebstahl von/aus Automaten
- 400100 Schwere Diebstahl insgesamt von Kraftwagen
- 400200 Schwere Diebstahl insgesamt von Mopeds und Krafträdern
- 400300 Schwere Diebstahl insgesamt von Fahrrädern
- 400700 Schwere Diebstahl insgesamt von/aus Automaten
- 623000 Landfriedensbruch
- 674100 Sachbeschädigung an Kraftfahrzeugen
- 674300 Sonstige Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen oder Plätzen

4.3 – T07a

Schlüssel	Diebstahlskriminalität	Trend 2023	Anzahl		Veränderung		AQ	
			2023	2022	absolut	in %	2023	2022
****00	Diebstahlskriminalität insgesamt	↑	1.971.435	1.780.783	190.652	10,7	31,8	29,8
	Aufgeklärte Fälle	↑	626.908	531.149	95.759	18,0		
	Tatverdächtige	↑	424.048	373.051	50.997	13,7		
	deutsche TV	↗	237.230	220.872	16.358	7,4		
	nichtdeutsche TV	↑	186.818	152.179	34.639	22,8		
	darunter Zuwanderinnen/Zuwanderer	↑	52.069	39.508	12.561	31,8		
darunter:								
***100	Diebstahl von Kraftwagen	↑	29.985	25.511	4.474	17,5	27,3	31,1
	Aufgeklärte Fälle	→	8.194	7.936	258	3,3		
	Tatverdächtige	→	8.165	7.796	369	4,7		
	deutsche TV	→	4.528	4.523	5	0,1		
	nichtdeutsche TV	↑	3.637	3.273	364	11,1		
	darunter Zuwanderinnen/Zuwanderer	↑	515	447	68	15,2		
***300	Diebstahl von Fahrrädern	→	264.062	265.562	-1.500	-0,6	9,3	9,3
	Aufgeklärte Fälle	→	24.667	24.698	-31	-0,1		
	Tatverdächtige	→	19.385	19.354	31	0,2		
	deutsche TV	↘	11.193	12.068	-875	-7,3		
	nichtdeutsche TV	↑	8.192	7.286	906	12,4		
	darunter Zuwanderinnen/Zuwanderer	↑	2.613	2.286	327	14,3		
***500	Diebstahl von unbaren Zahlungsmitteln	↗	106.849	97.789	9.060	9,3	8,2	7,9
	Aufgeklärte Fälle	↑	8.809	7.715	1.094	14,2		
	Tatverdächtige (TV)	↑	7.927	7.005	922	13,2		
	deutsche TV	→	4.039	3.854	185	4,8		
	nichtdeutsche TV	↑	3.888	3.151	737	23,4		
	darunter Zuwanderinnen/Zuwanderer	↑	1.513	1.150	363	31,6		
*10*00	Diebstahl in/aus Dienst-, Büro-, Lagerräumen	↗	77.193	71.632	5.561	7,8	21,9	21,8
	Aufgeklärte Fälle	↗	16.872	15.630	1.242	7,9		
	Tatverdächtige	→	15.030	14.536	494	3,4		
	deutsche TV	→	9.683	9.785	-102	-1,0		
	nichtdeutsche TV	↑	5.347	4.751	596	12,5		
	darunter Zuwanderinnen/Zuwanderer	↑	905	720	185	25,7		
*26*00	Ladendiebstahl	↑	426.096	344.669	81.427	23,6	90,0	89,8
	Aufgeklärte Fälle	↑	383.383	309.625	73.758	23,8		
	Tatverdächtige	↑	278.994	232.930	46.064	19,8		
	deutsche TV	↑	147.293	130.003	17.290	13,3		
	nichtdeutsche TV	↑	131.701	102.927	28.774	28,0		
	darunter Zuwanderinnen/Zuwanderer	↑	39.863	29.482	10.381	35,2		
435*00	Wohnungseinbruchdiebstahl	↑	77.819	65.908	11.911	18,1	14,9	16,1
	Aufgeklärte Fälle	↗	11.582	10.621	961	9,0		
	Tatverdächtige	↗	9.892	9.239	653	7,1		
	deutsche TV	→	5.645	5.587	58	1,0		
	nichtdeutsche TV	↑	4.247	3.652	595	16,3		
	darunter Zuwanderinnen/Zuwanderer	↑	1.117	875	242	27,7		

4.3 – T07b

Schlüssel	Diebstahlskriminalität	Trend 2023	Anzahl		Veränderung		AQ	
			2023	2022	absolut	in %	2023	2022
*50*00	Diebstahl an/aus Kraftfahrzeugen	↗	253.695	235.732	17.963	7,6	9,4	9,3
	Aufgeklärte Fälle	↗	23.865	21.903	1.962	9,0		
	Tatverdächtige	↗	14.544	13.796	748	5,4		
	deutsche TV	→	7.627	7.752	-125	-1,6		
	nichtdeutsche TV	↑	6.917	6.044	873	14,4		
	darunter Zuwanderinnen/Zuwanderer	↑	2.250	1.727	523	30,3		
*90*00	Taschendiebstahl	↑	109.314	98.512	10.802	11,0	7,2	6,0
	Aufgeklärte Fälle	↑	7.874	5.922	1.952	33,0		
	Tatverdächtige	↑	5.943	4.843	1.100	22,7		
	deutsche TV	↑	1.265	1.146	119	10,4		
	nichtdeutsche TV	↑	4.678	3.697	981	26,5		
	darunter Zuwanderinnen/Zuwanderer	↑	2.264	1.740	524	30,1		

In fast allen Bereichen der Diebstahlsdelikte sind im Vergleich zum Vorjahr deutliche Zunahmen zu verzeichnen. Diese fallen jedoch überwiegend geringer aus als 2021 zu 2022 als sich im Zusammenhang mit der Aufhebung der Corona-Maßnahmen die Tatgelegenheitsstrukturen wieder veränderten, wie bspw. weniger Einschränkungen des öffentlichen Lebens und wieder geringere Zeitanteile „zu Hause“.

Ein Grund für die weiteren Zunahmen dürfte trotzdem die auch 2023 noch weiter gestiegene Mobilität der Bevölkerung sein – also der Umstand, dass die Menschen sich auch im Vergleich zu 2022 mehr in der Öffentlichkeit aufhielten. Hierdurch ergeben sich mehr Tatgelegenheiten für verschiedene Formen des Diebstahls (u.a. Taschendiebstahl). Auch die schon unter 4.1 aufgeführten Faktoren können eine Rolle spielen – also eine erhöhte wirtschaftliche Belastung in Teilen der Bevölkerung (bspw. aufgrund der hohen Inflation) und die umfangreiche Zuwanderung.

Das Niveau des Vor-Corona-Jahres 2019 wurde nun übertroffen: Die Fälle des Diebstahls liegen im aktuellen Berichtsjahr insgesamt um 8,2 Prozent über der Anzahl 2019 (2019: 1.822.212 Fälle). Beim Wohnungseinbruchdiebstahl (-10,7 Prozent; 2019: 87.145 Fälle) und auch beim Diebstahl in/aus Dienst-, Büro- und Lagerräumen (-17,2 Prozent; 2019: 93.254 Fälle) liegen sie deutlich unter dem Niveau von 2019. Beim Ladendiebstahl (+30,8 Prozent; 2019: 325.786 Fälle), Diebstahl an/aus Kraftfahrzeugen (+14,2 Prozent; 2019: 222.129 Fälle) sowie beim Taschendiebstahl (+16,2 Prozent; 2019: 94.106 Fälle) wurde hingegen das Niveau des Berichtsjahres 2019 deutlich überschritten.

4.3 – T08

Schlüssel	Betrug	Trend 2023	Anzahl		Veränderung		AQ	
			2023	2022	absolut	in %	2023	2022
510000	Betrug	↘	754.489	801.412	-46.923	-5,9	59,4	58,0
	Aufgeklärte Fälle	→	448.359	464.971	-16.612	-3,6		
	Tatverdächtige	↗	314.891	295.639	19.252	6,5		
	deutsche TV	→	188.953	186.102	2.851	1,5		
	nichtdeutsche TV	↑	125.938	109.537	16.401	15,0		
	darunter Zuwanderinnen/Zuwanderer	↑	38.852	27.406	11.446	41,8		
darunter:								
511000	Waren- und Warenkreditbetrug	↘	262.052	283.320	-21.268	-7,5	51,7	50,5
	Aufgeklärte Fälle	↘	135.360	142.957	-7.597	-5,3		
	Tatverdächtige	→	97.149	96.144	1.005	1,0		
	deutsche TV	→	71.389	71.285	104	0,1		
	nichtdeutsche TV	→	25.760	24.859	901	3,6		
	darunter Zuwanderinnen/Zuwanderer	↑	3.489	3.094	395	12,8		
darunter:								
511201	Tankbetrug	↑	96.435	85.260	11.175	13,1	35,3	34,4
	Aufgeklärte Fälle	↑	34.081	29.329	4.752	16,2		
	Tatverdächtige	↑	28.917	24.642	4.275	17,3		
	deutsche TV	↑	18.000	15.603	2.397	15,4		
	nichtdeutsche TV	↑	10.917	9.039	1.878	20,8		
	darunter Zuwanderinnen/Zuwanderer	↑	1.621	1.290	331	25,7		
515000	Erschleichen von Leistungen	↑	148.218	133.915	14.303	10,7	98,4	98,6
	Aufgeklärte Fälle	↑	145.808	132.039	13.769	10,4		
	Tatverdächtige	↑	100.085	89.297	10.788	12,1		
	deutsche TV	→	41.254	43.013	-1.759	-4,1		
	nichtdeutsche TV	↑	58.831	46.284	12.547	27,1		
	darunter Zuwanderinnen/Zuwanderer	↑	26.831	17.747	9.084	51,2		
516000	Betrug bzw. Computerbetrug mittels rechtsw. erlangter unbarer Zahlungsmittel	↑	90.224	79.192	11.032	13,9	22,3	21,7
	Aufgeklärte Fälle	↑	20.126	17.170	2.956	17,2		
	Tatverdächtige	↑	12.506	10.347	2.159	20,9		
	deutsche TV	↑	7.807	6.562	1.245	19,0		
	nichtdeutsche TV	↑	4.699	3.785	914	24,1		
	darunter Zuwanderinnen/Zuwanderer	↑	1.165	896	269	30,0		

Die Entwicklung der Betrugsfälle ist bundesweit nicht einheitlich, es sind sowohl Zunahmen als auch Rückgänge¹¹ auf Länderebene zu verzeichnen.

Insgesamt dürfte die Verlagerung des Handlungsortes bei Betrugsfällen ins Ausland einen Einfluss auf die Fallzahlenentwicklung haben. Die vorliegenden Zahlen umfassen ausschließlich Taten, bei denen zumindest eine tatverdächtige Person im Inland gehandelt hat.

Die Zunahme bei Erschleichen von Leistungen resultiert aus der Zunahme bei der Beförderungserschleichung um 9,6 Prozent (12.638 Fälle) auf 144.357 Fälle.

Die Gründe für die Zunahme von 13,1 Prozent (+11.175 Fälle) auf 96.435 Fälle beim Tankbetrug könnten – wie bereits im Vorjahr – in dem relativ hohen Preisniveau beim Treibstoff und auch in der Inflation liegen.

¹¹ Bspw. nach einem Umfangverfahren in Schleswig-Holstein im Jahr 2022.

Der Anstieg bei Betrug bzw. Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel dürfte einen Zusammenhang zum einfachen Diebstahl aufweisen. Zusätzlich können auch die geänderten Modalitäten im bargeldlosen Zahlungsverkehr, dass rechtswidrig erlangte EC-Karten für Einkäufe unter der Wertgrenze eingesetzt werden können, ohne dass eine PIN-Eingabe erforderlich ist, und auch sonstige Tatmöglichkeiten bzw. -gelegenheiten (auch im Internet, Phishing, Smishing) diese Entwicklung fördern.

Der Anteil der Betrugsfälle, die unter Nutzung des Internets begangen wurden, lag 2023 bei 58,0 Prozent (2022: 30,4 Prozent).

4.3 – T09

Schlüssel	Wirtschaftskriminalität	Trend 2023	Anzahl		Veränderung		AQ	
			2023	2021	absolut	in %	2023	2022
893000	Wirtschaftskriminalität	↓	38.925	73.114	-34.189	-46,8	85,2	91,8
	Aufgeklärte Fälle	↓	33.162	67.129	-33.967	-50,6		
	Tatverdächtige	→	26.125	26.770	-645	-2,4		
	deutsche TV	→	18.163	19.083	-920	-4,8		
	nichtdeutsche TV	→	7.962	7.687	275	3,6		
	darunter Zuwanderinnen/Zuwanderer	→	585	594	-9	-1,5		

Die Fallzahlen im Deliktsbereich Wirtschaftskriminalität unterliegen regelmäßig starken Schwankungen. Diese resultieren aus dem Abschluss z.T. mehrjähriger Ermittlungen in Sammelverfahren mit einer Vielzahl von Geschädigten und Fällen. Dies betrifft insbesondere Fälle von „Kapitalanlagebetrug“ und von „Abrechnungsbetrug im Gesundheitswesen“.

Der Rückgang der Fallzahlen bei der Wirtschaftskriminalität im Vergleich zum Berichtsjahr 2022 ist insbesondere auf die damalige Erfassung von 33.738 Fällen aus einem Umfangsverfahren zurückzuführen¹².

4.3 – T10

Schlüssel	Wettbewerbs-, Korruptions- und Amtsdelikte	Trend 2023	Anzahl		Veränderung		AQ	
			2023	2022	absolut	in %	2023	2022
650000	Wettbewerbs-, Korruptions- und Amtsdelikte	↗	5.312	4.928	384	7,8	74,4	73,2
	Aufgeklärte Fälle	↗	3.954	3.606	348	9,7		
	Tatverdächtige	→	5.005	5.046	-41	-0,8		
	deutsche TV	→	4.588	4.738	-150	-3,2		
	nichtdeutsche TV	↑	417	308	109	35,4		
	darunter Zuwanderinnen/Zuwanderer	x	64	33	31	-		

x Keine Trendaussage möglich (geringe Anzahl).

- Bei einer Basiszahl unter 100 (erfasste Fälle/Tatverdächtige des Vorjahres) wird keine Steigerungsrate in Prozent berechnet.

Das Dunkelfeld in diesem Deliktsbereich wird auf ein Vielfaches geschätzt. Auch weil die Fallzahlen – wie bei der Wirtschaftskriminalität – durch größere Ermittlungskomplexe mit vielen Einzelfällen und längeren Tatzeiträumen beeinflusst werden, kann aus dieser Zunahme um +7,8 Prozent auf 5.312 Fälle nicht auf eine aussagekräftige Tendenz und veränderte Entwicklung geschlossen werden.

¹² Im Jahr 2022 konnte in Schleswig-Holstein ein Umfangsverfahren mit insgesamt 33.738 Fällen (Geschädigten) und einem Gesamtschaden von über 17,7 Millionen Euro polizeilich abgeschlossen werden. Hierbei nutzten die Geschädigten eine Online Dating Plattform gegen Bezahlung. Während die Internetseite sie in dem Glauben ließ, Kontakt mit Menschen zu haben, die sie auch außerhalb der Plattform kennenlernen konnten, tauschten sie in Wahrheit Chatnachrichten mit bezahlten Angestellten der Firma aus.

4.3 – T11

Schlüssel	Straftaten i. Z. m. Urheberrechtsbestimmungen	Trend 2023	Anzahl		Veränderung		AQ	
			2023	2022	absolut	in %	2023	2022
715000	Straftaten i. Z. m. Urheberrechtsbestimmungen	↑	10.835	9.320	1.515	16,3	81,0	77,4
	Aufgeklärte Fälle	↑	8.778	7.215	1.563	21,7		
	Tatverdächtige	↑	8.532	7.254	1.278	17,6		
	deutsche TV	↑	6.192	4.919	1.273	25,9		
	nichtdeutsche TV	→	2.340	2.335	5	0,2		
	darunter Zuwanderinnen/Zuwanderer	↘	380	421	-41	-9,7		

4.3 – T12

Schlüssel	Beleidigung	Trend 2023	Anzahl		Veränderung		AQ	
			2023	2022	absolut	in %	2023	2022
673000	Beleidigung	→	237.784	234.799	2.985	1,3	88,7	88,3
	Aufgeklärte Fälle	→	210.852	207.411	3.441	1,7		
	Tatverdächtige	→	192.772	189.026	3.746	2,0		
	deutsche TV	→	149.072	148.847	225	0,2		
	nichtdeutsche TV	↗	43.700	40.179	3.521	8,8		
	darunter Zuwanderinnen/Zuwanderer	↑	9.786	8.498	1.288	15,2		
darunter:								
673100	Beleidigung auf sexueller Grundlage	↑	27.192	24.503	2.689	11,0	86,7	86,3
	Aufgeklärte Fälle	↑	23.577	21.136	2.441	11,5		
	Tatverdächtige	↑	23.352	20.809	2.543	12,2		
	deutsche TV	↑	17.184	15.523	1.661	10,7		
	nichtdeutsche TV	↑	6.168	5.286	882	16,7		
	darunter Zuwanderinnen/Zuwanderer	↑	1.628	1.332	296	22,2		

Beleidigungen, die mit Tatmittel Internet begangen wurden, nahmen um 3.232 Fälle auf 20.808 Fälle zu (+18,4 Prozent). Damit liegt der Anteil der mit Tatmittel Internet begangenen Beleidigungen an allen Beleidigungen bei 8,8 Prozent. Aus der bundesweiten Befragung SKiD 2020 ist bekannt, dass das Dunkelfeld in diesem Bereich sehr groß ist – nur etwa 1 Prozent der persönlichen Beleidigungen im Internet wurden angezeigt.¹³

¹³ Auf S. 70 des Ergebnisberichts: Birkel, C.; Church, D.; Erdmann, A.; Hager, A.; Leitgöb-Guzy, N. (2022): Sicherheit und Kriminalität in Deutschland – SKiD 2020. Bundesweite Kernbefunde des Viktimisierungssurvey des Bundeskriminalamts und der Polizeien der Länder. Hg. v. Bundeskriminalamt. Wiesbaden.

4.3 – T13

Schlüssel	Widerstand gegen und tätlicher Angriff auf die Staatsgewalt	Trend 2023	Anzahl		Veränderung		AQ	
			2023	2022	absolut	in %	2023	2022
621000	Widerstand gegen und tätlicher Angriff auf die Staatsgewalt	→	44.092	42.013	2.079	4,9	97,7	97,8
	Aufgeklärte Fälle	→	43.092	41.095	1.997	4,9		
	Tatverdächtige	→	37.574	36.389	1.185	3,3		
	deutsche TV	→	24.798	25.135	-337	-1,3		
	nichtdeutsche TV	↑	12.776	11.254	1.522	13,5		
	darunter Zuwanderinnen/Zuwanderer	↑	4.178	3.463	715	20,6		
darunter:								
621110	Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte und gleichstehende Personen	→	23.042	22.193	849	3,8	99,3	99,1
	Aufgeklärte Fälle	→	22.872	21.997	875	4,0		
	Tatverdächtige	→	21.343	20.652	691	3,3		
	deutsche TV	→	13.881	14.121	-240	-1,7		
	nichtdeutsche TV	↑	7.462	6.531	931	14,3		
	darunter Zuwanderinnen/Zuwanderer	↑	2.465	2.045	420	20,5		
621120	Tätlicher Angriff auf Vollstreckungsbeamte und gleichstehende Personen	↗	19.940	18.507	1.433	7,7	97,2	97,9
	Aufgeklärte Fälle	↗	19.391	18.120	1.271	7,0		
	Tatverdächtige	→	17.654	16.860	794	4,7		
	deutsche TV	→	11.650	11.619	31	0,3		
	nichtdeutsche TV	↑	6.004	5.241	763	14,6		
	darunter Zuwanderinnen/Zuwanderer	↑	2.002	1.631	371	22,7		

Die insgesamt steigenden Fallzahlen könnten auf ein Ende der Mobilitätseinschränkungen nach Rücknahme der Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie sowie auf politische und gesamtgesellschaftliche Multiproblemlagen (Inflationsanstieg, emotionalisierende Spaltung u. a. bei den Themen Klimaschutz und Migration) zurückzuführen sein.

3.3 – T14

Schlüssel	Straftaten auf dem Umwelt- und Verbraucherschutzsektor	Trend 2023	Anzahl		Veränderung		AQ	
			2023	2022	absolut	in %	2023	2022
898000	Straftaten auf dem Umwelt- und Verbraucherschutzsektor	→	32.727	31.796	931	2,9	63,8	64,7
	Aufgeklärte Fälle	→	20.882	20.571	311	1,5		
	Tatverdächtige	→	23.400	23.047	353	1,5		
	deutsche TV	→	16.989	17.067	-78	-0,5		
	nichtdeutsche TV	↗	6.411	5.980	431	7,2		
	darunter Zuwanderinnen/Zuwanderer	↑	946	789	157	19,9		

Im Berichtsjahr 2023 wurde bei Straftaten aus dem Umwelt- und Verbraucherschutzsektor ein Anstieg um 2,9 Prozent auf 32.727 Fälle registriert.

4.3 – T15

Schlüssel	Straftaten gegen das Waffengesetz	Trend 2023	Anzahl		Veränderung		AQ	
			2023	2022	absolut	in %	2023	2022
726200	Straftaten gegen das Waffengesetz	↗	35.799	33.685	2.114	6,3	92,1	92,5
	Aufgeklärte Fälle	↗	32.985	31.164	1.821	5,8		
	Tatverdächtige	↗	33.160	31.366	1.794	5,7		
	deutsche TV	→	23.114	22.668	446	2,0		
	nichtdeutsche TV	↑	10.046	8.698	1.348	15,5		
	darunter Zuwanderinnen/Zuwanderer	↑	1.522	1.180	342	29,0		

Für das aktuelle Berichtsjahr ist ein Anstieg der Straftaten gegen das Waffengesetz um 6,3 Prozent zu verzeichnen. Nachdem in den letzten Berichtsjahren (2018 bis 2021) die Anzahl der Verstöße gegen das Waffengesetz zurückging, ist für das Berichtsjahr 2023 erneut ein Anstieg zu verzeichnen. Die Gesamtzahl aus dem Berichtsjahr 2023 bewegt sich in Höhe des Durchschnittwertes, der sich aus den vorherigen Berichtsjahren 2019 bis 2022 ergibt.

4.3 – T16a

Schlüssel	Cybercrime	Trend 2023	Anzahl		Veränderung		AQ	
			2023	2022	absolut	in %	2023	2022
897000	Cybercrime	→	134.407	136.865	-2.458	-1,8	32,2	29,2
	Aufgeklärte Fälle	↗	43.242	39.937	3.305	8,3		
	Tatverdächtige	↗	30.860	28.875	1.985	6,9		
	deutsche TV	↗	22.059	20.792	1.267	6,1		
	nichtdeutsche TV	↗	8.801	8.083	718	8,9		
	darunter Zuwanderinnen/Zuwanderer	↑	1.560	1.270	290	22,8		
darunter:								
543000	Fälschung beweisbarer Daten, Täuschung im Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung	↓	10.286	13.043	-2.757	-21,1	44,1	33,9
	Aufgeklärte Fälle	→	4.539	4.428	111	2,5		
	Tatverdächtige	→	4.254	4.294	-40	-0,9		
	deutsche TV	→	2.911	2.954	-43	-1,5		
	nichtdeutsche TV	→	1.343	1.340	3	0,2		
	darunter Zuwanderinnen/Zuwanderer	↗	160	148	12	8,1		
674200	Datenveränderung, Computersabotage	↓	2.293	3.451	-1.158	-33,6	31,9	25,5
	Aufgeklärte Fälle	↓	731	879	-148	-16,8		
	Tatverdächtige	↘	738	803	-65	-8,1		
	deutsche TV	↘	580	625	-45	-7,2		
	nichtdeutsche TV	↓	158	178	-20	-11,2		
	darunter Zuwanderinnen/Zuwanderer	x	36	26	10	-		
678000	Ausspähen, Abfangen von Daten einschl. Vorbereitungs- handlungen und Datenhehlerei	↓	10.876	13.206	-2.330	-17,6	26,4	20,5
	Aufgeklärte Fälle	↗	2.876	2.707	169	6,2		
	Tatverdächtige	↓	2.525	2.804	-279	-10,0		
	deutsche TV	↓	1.896	2.156	-260	-12,1		
	nichtdeutsche TV	→	629	648	-19	-2,9		
	darunter Zuwanderinnen/Zuwanderer	x	100	89	11	-		
897100	Computerbetrug	→	110.952	107.165	3.787	3,5	31,6	29,8
	Aufgeklärte Fälle	↗	35.096	31.923	3.173	9,9		
	Tatverdächtige	↑	24.158	21.884	2.274	10,4		
	deutsche TV	↗	17.230	15.713	1.517	9,7		
	nichtdeutsche TV	↑	6.928	6.171	757	12,3		
	darunter Zuwanderinnen/Zuwanderer	↑	1.311	1.033	278	26,9		
darunter:								
511212	Weitere Arten des Warenkreditbetruges § 263a StGB	↓	30.658	37.005	-6.347	-17,2	39,3	33,4
	Aufgeklärte Fälle	→	12.042	12.360	-318	-2,6		
	Tatverdächtige	→	8.650	8.282	368	4,4		
	deutsche TV	→	6.656	6.455	201	3,1		
	nichtdeutsche TV	↗	1.994	1.827	167	9,1		
	darunter Zuwanderinnen/Zuwanderer	↑	337	258	79	30,6		
517220	Leistungskreditbetrug § 263a StGB	↓	4.114	4.918	-804	-16,3	46,5	41,2
	Aufgeklärte Fälle	↘	1.912	2.025	-113	-5,6		
	Tatverdächtige	↓	1.597	1.781	-184	-10,3		
	deutsche TV	→	1.253	1.262	-9	-0,7		
	nichtdeutsche TV	↓	344	519	-175	-33,7		
	darunter Zuwanderinnen/Zuwanderer	x	37	45	-8	-		

x Keine Trendaussage möglich (geringe Anzahl).

- Bei einer Basiszahl unter 100 (erfasste Fälle/Tatverdächtige des Vorjahres) wird keine Steigerungsrate in Prozent berechnet.

4.3 – T16b

Schlüssel	Cybercrime	Trend 2023	Anzahl		Veränderung		AQ	
			2023	2022	absolut	in %	2023	2022
*) 517500	Computerbetrug (sonstiger) § 263a StGB	→	15.792	16.282	-490	-3,0	39,4	36,5
	Aufgeklärte Fälle	→	6.218	5.946	272	4,6		
	Tatverdächtige	↑	5.801	5.252	549	10,5		
	deutsche TV	↑	4.256	3.853	403	10,5		
	nichtdeutsche TV	↑	1.545	1.399	146	10,4		
	darunter Zuwanderinnen/Zuwanderer	↑	241	188	53	28,2		

*) Soweit nicht unter den Schlüsselnummern 511120, 511212, 516300, 516520, 516920, 517220, 517900, 518112 bzw. 518302 zu erfassen.

Die Fallzahlen des Deliktsbereichs Cybercrime belaufen sich im Jahr 2023 auf 134.407 Fälle und nehmen damit nach einem kontinuierlichen Anstieg seit 2016¹⁴ nun im zweiten Jahr in Folge ab.

Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass diese Fallzahlen bislang ausschließlich Taten umfassen, bei denen mindestens eine tatverdächtige Person im Inland gehandelt hat. Fälle, bei denen zwar Schäden in Deutschland verursacht werden, aber der Handlungsort der oder des Tatverdächtigen im Ausland liegt oder unbekannt ist (sogenannte Auslandstaten - welche insbesondere im Bereich Cybercrime eine überdurchschnittliche Relevanz aufweisen), sind hier nicht enthalten. Die Auslandstaten im Bereich Cybercrime weisen in den letzten Jahren einen fortlaufenden Anstieg auf.¹⁵

Darüber hinaus ist zu beachten, dass insbesondere der Bereich Cybercrime oftmals ein großes Dunkelfeld aufweist. In SKiD 2020 zeigte sich, dass im Bereich Cyberkriminalität etwa vier von fünf Straftaten nicht angezeigt wurden.¹⁶ Die in SKiD 2020 erhobenen Cybercrimedelikte sind zwar nicht direkt mit dem Straftatenschlüssel vergleichbar, jedoch weisen auch die Ergebnisse anderer Studien im Bereich Cybercrime regelmäßig auf ein Dunkelfeld dieser Größenordnung hin.¹⁷ Da bislang keine aktuellen bundesweiten Ergebnisse zur Veränderung des Dunkelfelds im Bereich Cyberkriminalität vorliegen, bleibt zunächst unklar, ob die Veränderung in den Fallzahlen auf eine tatsächliche Veränderung der Häufigkeit oder auf eine Veränderung im Anzeigeverhalten zurückzuführen sind.

¹⁴ Die zunehmende Automatisierung im Bereich des Zahlungsverkehrs und des Warenhandels bedingte zum Berichtsjahr 2016 eine grundsätzliche Überarbeitung des zur Fallfassung genutzten Straftatenkataloges insbesondere im (Computer-)Betrugsbereich. Daher ist der Vorjahresvergleich nur eingeschränkt möglich. Insofern werden als Basis die Daten aus 2016 genommen.

¹⁵ Siehe hierzu auch „Cybercrime Bundeslagebild 2022“, S. 6.

¹⁶ Auf S. 66 des Ergebnisberichts: Birkel, C.; Church, D.; Erdmann, A.; Hager, A.; Leitgöb-Guzy, N. (2022): Sicherheit und Kriminalität in Deutschland – SKiD 2020. Bundesweite Kernbefunde des Viktimisierungssurvey des Bundeskriminalamts und der Polizeien der Länder. Hg. v. Bundeskriminalamt. Wiesbaden.

¹⁷ Rund 80% Dunkelfeld: LKA SH, Kriminologische Forschungsstelle, Sicherheit und Kriminalität in Schleswig-Holstein, Kernbefunde des Viktimisierungssurvey 2019, S. 24. https://www.schleswig-holstein.de/DE/Landesregierung/POLIZEI/DasSindWir/LKA/KFS/_downloads/Kernbefunde_Dunkelfeldstudie_2019.pdf. Rund 90% Dunkelfeld bei Angriffen gegen Unternehmen: Kriminologisches Forschungsinstitut Niedersachsen, Cyberangriffe gegen Unternehmen in Deutschland, Ergebnisse einer Folgebefragung 2020, S. 86. https://kfn.de/wp-content/uploads/Forschungsberichte/FB_162.pdf

4.3 – T17a

Schlüssel	Rauschgiftdelikte	Trend 2023	Anzahl		Veränderung		AQ	
			2023	2022	absolut	in %	2023	2022
730000	Rauschgiftdelikte insgesamt	→	346.877	340.677	6.200	1,8	90,8	91,6
	Aufgeklärte Fälle	→	314.880	312.176	2.704	0,9		
	Tatverdächtige	→	266.280	267.808	-1.528	-0,6		
	deutsche TV	↘	180.655	190.702	-10.047	-5,3		
	nichtdeutsche TV	↑	85.625	77.106	8.519	11,0		
	darunter Zuwanderinnen/Zuwanderer	↑	23.254	19.615	3.639	18,6		
darunter:								
973010	Heroin	→	10.130	10.494	-364	-3,5	93,7	93,5
	Aufgeklärte Fälle	→	9.489	9.814	-325	-3,3		
	Tatverdächtige	→	7.877	8.171	-294	-3,6		
	deutsche TV	↘	4.342	4.793	-451	-9,4		
	nichtdeutsche TV	→	3.535	3.378	157	4,6		
	darunter Zuwanderinnen/Zuwanderer	↑	1.298	1.140	158	13,9		
973020	Kokain einschl. Crack	↑	36.890	28.568	8.322	29,1	91,2	92,2
	Aufgeklärte Fälle	↑	33.659	26.350	7.309	27,7		
	Tatverdächtige	↑	30.463	24.728	5.735	23,2		
	deutsche TV	↑	16.649	13.900	2.749	19,8		
	nichtdeutsche TV	↑	13.814	10.828	2.986	27,6		
	darunter Zuwanderinnen/Zuwanderer	↑	3.816	2.812	1.004	35,7		
973030	LSD	↘	809	906	-97	-10,7	84,8	89,6
	Aufgeklärte Fälle	↘	686	812	-126	-15,5		
	Tatverdächtige	↘	729	843	-114	-13,5		
	deutsche TV	↘	620	718	-98	-13,6		
	nichtdeutsche TV	↘	109	125	-16	-12,8		
	darunter Zuwanderinnen/Zuwanderer	x	10	17	-7	-		
973040	Neue psychoaktive Stoffe (NPS)	↘	3.005	3.658	-653	-17,9	78,4	82,2
	Aufgeklärte Fälle	↘	2.356	3.007	-651	-21,6		
	Tatverdächtige	↘	2.264	2.787	-523	-18,8		
	deutsche TV	↘	1.619	2.053	-434	-21,1		
	nichtdeutsche TV	↘	645	734	-89	-12,1		
	darunter Zuwanderinnen/Zuwanderer	↘	149	160	-11	-6,9		

x Keine Trendaussage möglich (geringe Anzahl)

- Bei einer Basiszahl unter 100 (erfasste Fälle/Tatverdächtige des Vorjahres) wird keine Steigerungsrate in Prozent berechnet.

4.3 – T17b

Schlüssel	Rauschgiftdelikte	Trend 2023	Anzahl		Veränderung		AQ	
			2023	2022	absolut	in %	2023	2022
973060	Amphetamin und Derivate (inkl. Ecstasy)	→	40.380	42.213	-1.833	-4,3	90,2	92,1
	Aufgeklärte Fälle	↓	36.409	38.861	-2.452	-6,3		
	Tatverdächtige	↓	34.203	36.450	-2.247	-6,2		
	deutsche TV	↓	27.239	29.366	-2.127	-7,2		
	nichtdeutsche TV	→	6.964	7.084	-120	-1,7		
	darunter Zuwanderinnen/Zuwanderer	↑	1.350	1.202	148	12,3		
973070	Methamphetamin	↓	10.446	11.482	-1.036	-9,0	92,9	92,5
	Aufgeklärte Fälle	↓	9.701	10.625	-924	-8,7		
	Tatverdächtige	↓	8.849	9.787	-938	-9,6		
	deutsche TV	↓	6.968	7.855	-887	-11,3		
	nichtdeutsche TV	→	1.881	1.932	-51	-2,6		
	darunter Zuwanderinnen/Zuwanderer	↓	378	463	-85	-18,4		
973080	Cannabis und Zubereitungen	→	215.865	214.242	1.623	0,8	91,3	92,0
	Aufgeklärte Fälle	→	197.173	197.163	10	0,0		
	Tatverdächtige	→	176.634	178.826	-2.192	-1,2		
	deutsche TV	↓	117.836	126.290	-8.454	-6,7		
	nichtdeutsche TV	↑	58.798	52.536	6.262	11,9		
	darunter Zuwanderinnen/Zuwanderer	↑	17.229	14.290	2.939	20,6		

Grundsätzlich steht die Entwicklung der Fallzahlen bei Rauschgiftdelikten auch im Zusammenhang mit der polizeilichen Kontrolltätigkeit.

Ein Grund für die Zunahme der Deliktzahlen für Kokain und insbesondere Crack dürfte in der hohen Verfügbarkeit von Kokain in Deutschland und Europa zu sehen sein, die durch steigende Kokaanbauflächen und Produktionsmengen in Südamerika begünstigt wird. Trotz der hohen Sicherstellungsmenge mit einer Rekordsicherstellungsmenge von mindestens 35 Tonnen Kokain scheint 2023 so viel Kokain auf dem deutschen Markt gewesen zu sein, dass dies zu einem solch hohen Anstieg bei den Handels- und konsumnahen Delikten geführt hat.

Auch wenn zur Motivation eines zunehmenden Kokainkonsums dem BKA keine Informationen vorliegen, lässt sich sicherlich feststellen, dass Kokain keine „Elitedroge“ mehr ist, sondern offensichtlich - trotz des vergleichsweise hohen Preisniveaus - für viele Menschen in Deutschland und den westlichen Industriestaaten bezahlbar und deshalb mittlerweile gesellschaftlich weit verbreitet ist.

4.3 – T18

Schlüssel	Straftaten nach dem Arzneimittelgesetz	Trend 2023	Anzahl		Veränderung		AQ	
			2023	2022	absolut	in %	2023	2022
716400	Straftaten nach dem Arzneimittelgesetz	↑	4.814	4.106	708	17,2	73,9	79,6
	Aufgeklärte Fälle	↗	3.556	3.269	287	8,8		
	Tatverdächtige	↗	3.642	3.326	316	9,5		
	deutsche TV	↗	2.520	2.398	122	5,1		
	nichtdeutsche TV	↑	1.122	928	194	20,9		
	darunter Zuwanderinnen/Zuwanderer	↑	444	329	115	35,0		

Die Straftaten nach dem Arzneimittelgesetz sind im Vergleich zum Vorjahr um 708 Fälle auf 4.814 Fälle angestiegen (+17,2 Prozent). Die Entwicklung könnte im Zusammenhang mit zunehmendem Onlinehandel und polyvalenten Konsummustern (Verfügbarkeit von „Ausweichmitteln“) stehen und dürfte auch in Abhängigkeit zu polizeilichen Kontrollmaßnahmen zu sehen sein.

4.3 – T19

Schlüssel	ausländerrechtliche Verstöße	Trend 2023	Anzahl		Veränderung		AQ	
			2023	2022	absolut	in %	2023	2022
725000	ausländerrechtliche Verstöße	↑	298.909	225.829	73.080	32,4	98,5	98,8
	Aufgeklärte Fälle	↑	294.470	223.021	71.449	32,0		
	Tatverdächtige	↑	272.539	204.775	67.764	33,1		
	deutsche TV	↑	1.180	1.059	121	11,4		
	nichtdeutsche TV	↑	271.359	203.716	67.643	33,2		
	darunter Zuwanderinnen/Zuwanderer	↑	263.533	196.860	66.673	33,9		
darunter:								
725100	unerlaubte Einreise § 95 Abs. 1 Nr. 3 und Abs. 2 Nr.1a AufenthG	↑	93.158	66.336	26.822	40,4	99,8	99,8
	Aufgeklärte Fälle	↑	93.008	66.180	26.828	40,5		
	Tatverdächtige	↑	92.107	65.908	26.199	39,8		
	deutsche TV	↑	203	165	38	23,0		
	nichtdeutsche TV	↑	91.904	65.743	26.161	39,8		
	darunter Zuwanderinnen/Zuwanderer	↑	90.226	64.233	25.993	40,5		
725700	unerlaubter Aufenthalt § 95 Abs. 1 Nr. 1, 2 und Abs. 2 Nr. 1b AufenthG	↑	187.059	145.495	41.564	28,6	99,6	99,5
	Aufgeklärte Fälle	↑	186.341	144.705	41.636	28,8		
	Tatverdächtige	↑	174.117	133.593	40.524	30,3		
	deutsche TV	↗	320	300	20	6,7		
	nichtdeutsche TV	↑	173.797	133.293	40.504	30,4		
	darunter Zuwanderinnen/Zuwanderer	↑	171.126	130.658	40.468	31,0		

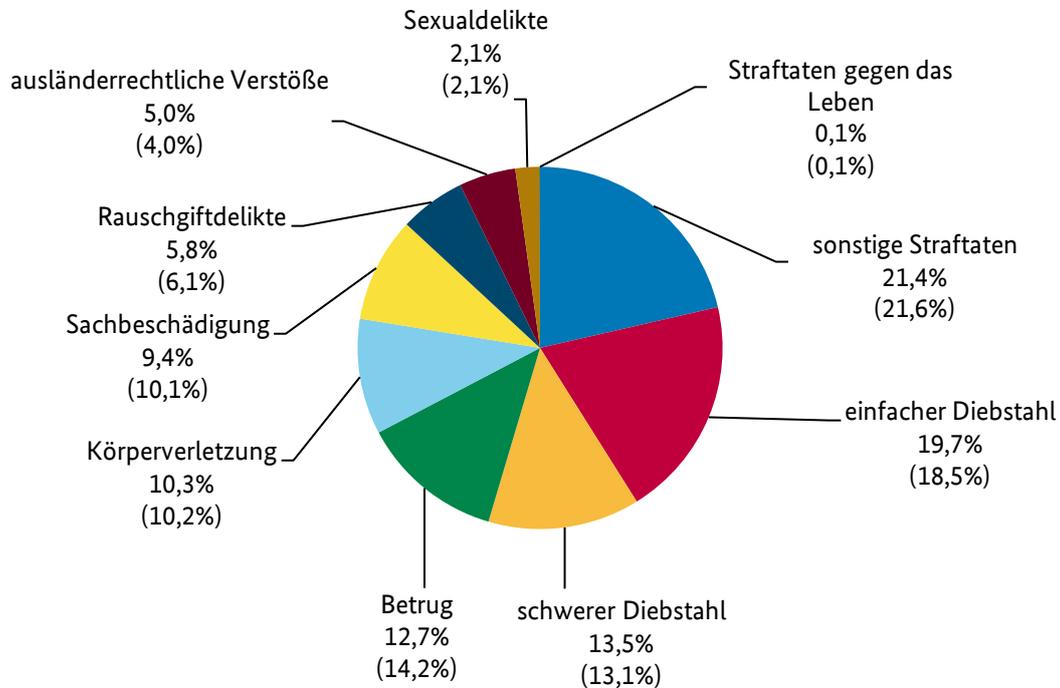
Die Anzahl der ausländerrechtlichen Verstöße ist im Vergleich zum Vorjahr deutlich um 32,4 Prozent auf 298.909 Fälle angestiegen. Die Entwicklung steht in Zusammenhang mit dem Anstieg der Zuwanderungszahlen.

5 Überblick Straftatenanteile

Straftatenanteile an Straftaten insgesamt = 5.940.667 Fälle (2022: 5.628.584 Fälle)

Die jeweiligen Straftatenanteile des Berichtsjahres 2022 stehen in Klammern.

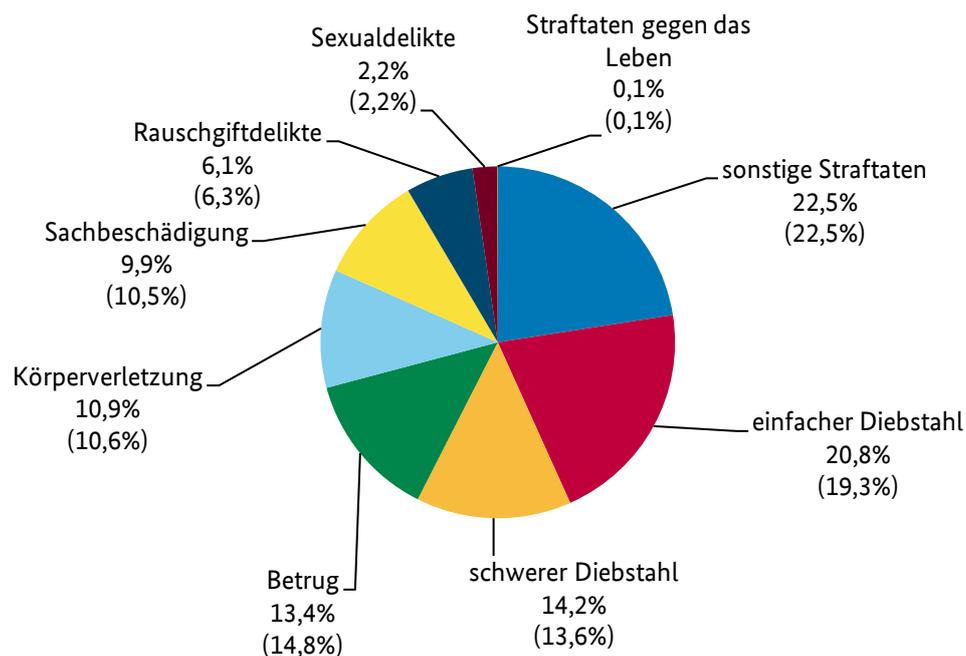
5 - G01



Straftatenanteile an Straftaten insgesamt ohne ausl. Verstöße = 5.641.758 Fälle (2022: 5.402.755 Fälle)

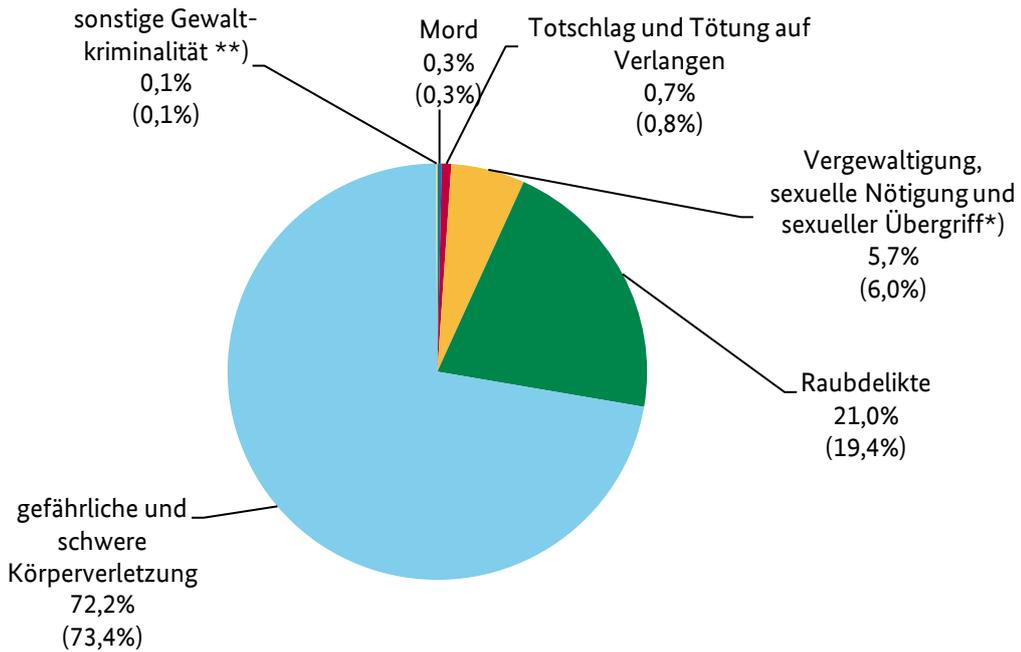
Die jeweiligen Straftatenanteile des Berichtsjahres 2022 stehen in Klammern.

5 - G02



Straftatenanteile an Gewaltkriminalität = 214.099 Fälle (2022: 197.202 Fälle)

5 – G03

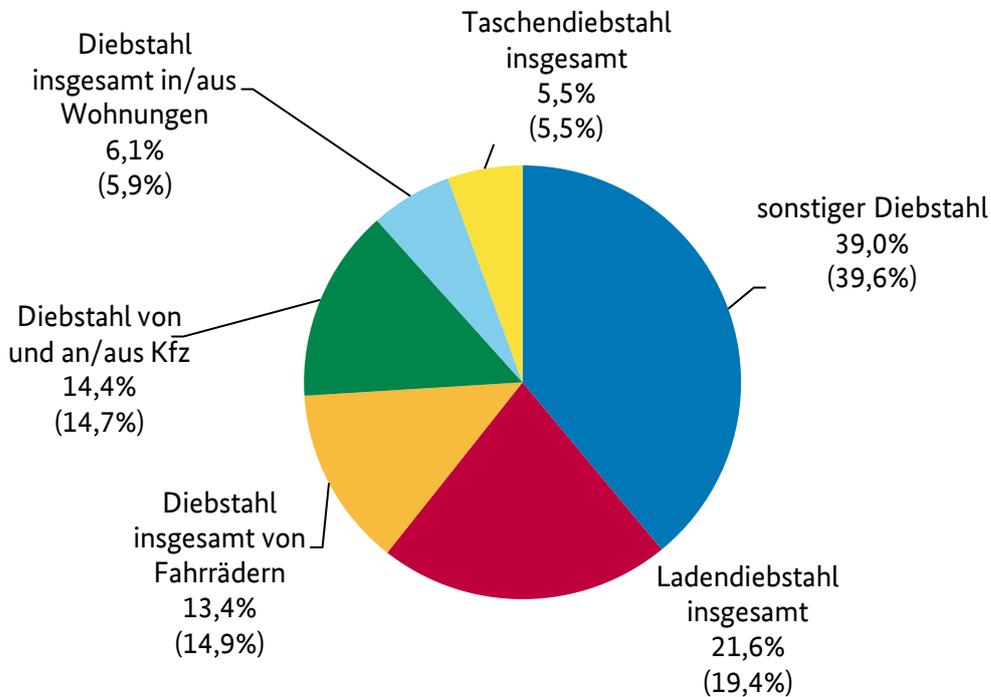


*) Vergewaltigung, sexuelle Nötigung und sexueller Übergriff im besonders schweren Fall einschl. mit Todesfolge §§ 177, 178 StGB

***) Sonstige Gewaltkriminalität: Körperverletzung mit Todesfolge, erpresserischer Menschenraub, Geiselnahme, Angriff auf den Luft- und Seeverkehr

Straftatenanteile an Diebstahl insgesamt = 1.971.435 Fälle (2022: 1.780.783 Fälle)

5 – G04



6 Langfristige Entwicklung

6.1 Kriminalität insgesamt

Bei „Straftaten insgesamt“ verringerte sich die Zahl der erfassten Fälle im Vergleich zum Jahr 2009 um 113.663 Fälle (-1,9 Prozent). Die Aufklärungsquote liegt mit 58,4 Prozent um 2,8 Prozentpunkte über dem Wert von 2009 und erreicht damit fast den bisherigen Höchststand im Jahr 2021 (58,7 Prozent)

Entwicklung bei Straftaten insgesamt

6.1 – T01

Jahr	Bevölkerung *)	SR Bevölkerung	Fälle insgesamt	SR Fälle	HZ	SR HZ	AQ	
**)	2009	82.002.400	-0,3	6.054.330	-1,0	7.383	-0,7	55,6
	2010	81.802.300	-0,2	5.933.278	-2,0	7.253	-1,8	56,0
	2011	81.751.602	-0,1	5.990.679	1,0	7.328	1,0	54,7
	2012	81.843.743	0,1	5.997.040	0,1	7.327	0,0	54,4
***)	2013	80.523.746	(x)	5.961.662	-0,6	7.404	(x)	54,5
	2014	80.767.463	0,3	6.082.064	2,0	7.530	1,7	54,9
	2015	81.197.537	0,5	6.330.649	4,1	7.797	3,5	56,3
	2016	82.175.684	1,2	6.372.526	0,7	7.755	-0,5	56,2
****)	2017	82.521.653	0,4	5.761.984	-9,6	6.982	-10,0	57,1
	2018	82.792.351	0,3	5.555.520	-3,6	6.710	-3,9	57,7
	2019	83.019.213	0,3	5.436.401	-2,1	6.548	-1,9	57,5
	2020	83.166.711	0,2	5.310.621	-2,3	6.386	-2,5	58,4
	2021	83.155.031	0,0	5.047.860	-4,9	6.070	-4,9	58,7
	2022	83.237.124	0,1	5.628.584	11,5	6.762	11,4	57,3
	2023	84.358.845	1,3	5.940.667	5,5	7.042	4,1	58,4

*) Quelle: Statistisches Bundesamt, Bevölkerungsstand jeweils zum 31.12. des Vorjahres zum jeweiligen Berichtsjahr.

**)

2009: Die Fallzahlen aus Berlin weisen aufgrund einer technischen Anpassung des Zählzeitpunktes eine Überhöhung um 9.372 Fälle auf.

***)

Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen nach Zensus 2011 ist ein Vergleich mit den Vorjahren nicht möglich.

****)

Die Bevölkerungsdaten sind aufgrund methodischer Änderungen und technischer Weiterentwicklungen nur bedingt mit den Vorjahreswerten vergleichbar.

(x) Berechnung nicht möglich aufgrund geänderter Datenbasis.

Entwicklung bei Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße

6.1 – T02

Jahr	Bevölkerung)	SR Bevölkerung	Fälle insg. ohne ausl. Verstöße	SR Fälle	HZ	SR HZ	AQ	
**)	2009	82.002.400	-0,3	5.980.089	-0,9	7.293	-0,7	55,1
	2010	81.802.300	-0,2	5.859.125	-2,0	7.163	-1,8	55,5
	2011	81.751.602	-0,1	5.912.355	0,9	7.232	1,0	54,1
	2012	81.843.743	0,1	5.908.011	-0,1	7.219	-0,2	53,7
***)	2013	80.523.746	(x)	5.851.107	-1,0	7.266	(x)	53,7
	2014	80.767.463	0,3	5.925.668	1,3	7.337	1,0	53,7
	2015	81.197.537	0,5	5.927.908	0,0	7.301	-0,5	53,4
	2016	82.175.684	1,2	5.884.815	-0,7	7.161	-1,9	54,0
****)	2017	82.521.653	0,4	5.582.136	-5,1	6.764	-5,5	55,7
	2018	82.792.351	0,3	5.392.457	-3,4	6.513	-3,7	56,5
	2019	83.019.213	0,3	5.270.782	-2,3	6.349	-2,5	56,2
	2020	83.166.711	0,2	5.163.536	-2,0	6.209	-2,2	57,2
	2021	83.155.031	0,0	4.901.007	-5,1	5.894	-5,1	57,5
	2022	83.237.124	0,1	5.402.755	10,2	6.491	10,1	55,6
	2023	84.358.845	1,3	5.641.758	4,4	6.688	3,0	56,3

*) Quelle: Statistisches Bundesamt Bevölkerungsstand jeweils zum 31.12. des Vorjahres zum jeweiligen Berichtsjahr.

***) 2009: Die Fallzahlen aus Berlin weisen aufgrund einer technischen Anpassung des Zählzeitpunktes eine Überhöhung um 9.372 Fälle auf.

****) Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen nach Zensus 2011 ist ein Vergleich mit den Vorjahren nicht möglich.

*****) Die Bevölkerungsdaten sind aufgrund methodischer Änderungen und technischer Weiterentwicklungen nur bedingt mit den Vorjahreswerten vergleichbar.

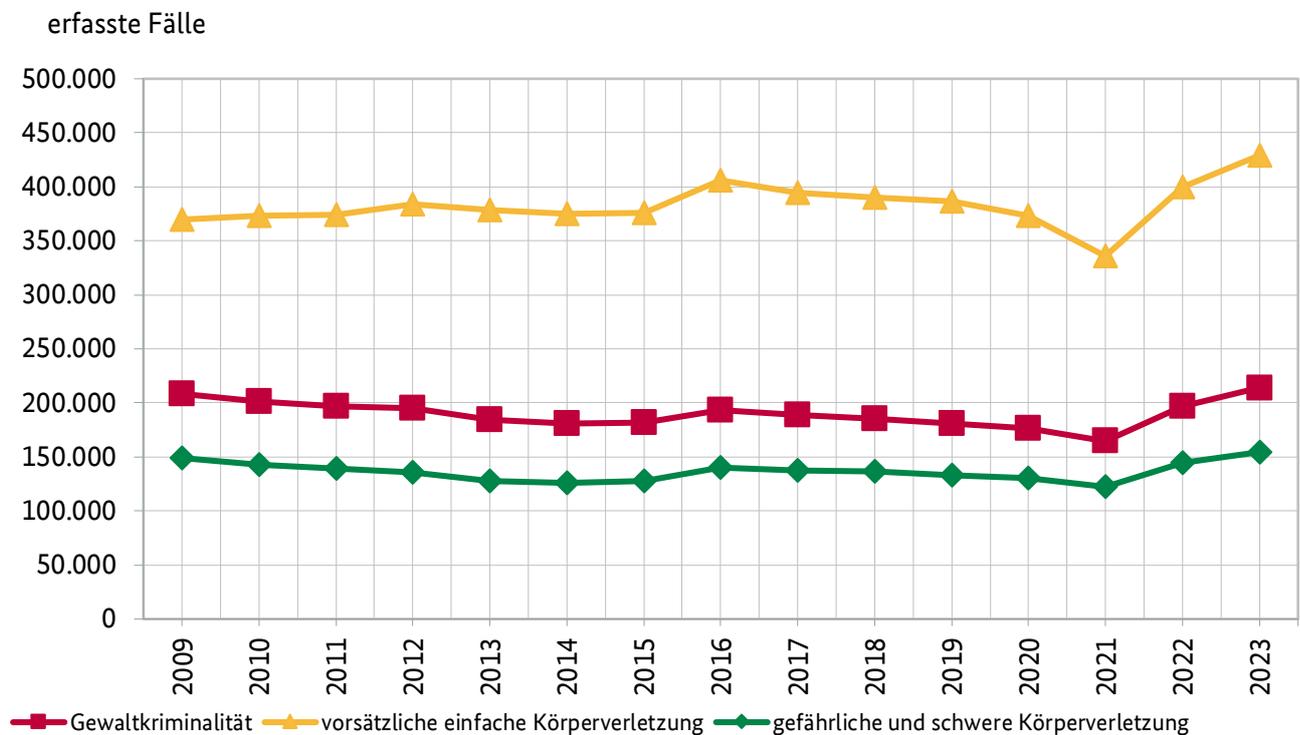
(x) Berechnung nicht möglich aufgrund geänderter Datenbasis.

Bei „Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße“ verringerte sich die Fallzahl im Vergleich zum Jahr 2009 um 338.331 Fälle (-5,7 Prozent). Die Aufklärungsquote liegt mit 56,3 Prozent um 1,2 Prozentpunkte über dem Wert von 2009 und ebenfalls 1,2 Prozentpunkte unter dem bisherigen Höchststand im Jahr 2021 (57,5 Prozent).

6.2 Langfristige Entwicklung in ausgewählten Kriminalitätsbereichen

Gewaltkriminalität und Körperverletzung

6.2 – G01



Die „Gewaltkriminalität“ ist 2023 im Vergleich zu 2009 um 2,7 Prozent (+5.653 Fälle) auf 214.099 Fälle gestiegen. Damit erreicht sie im aktuellen Berichtsjahr im Betrachtungszeitraum einen neuen Höchststand.

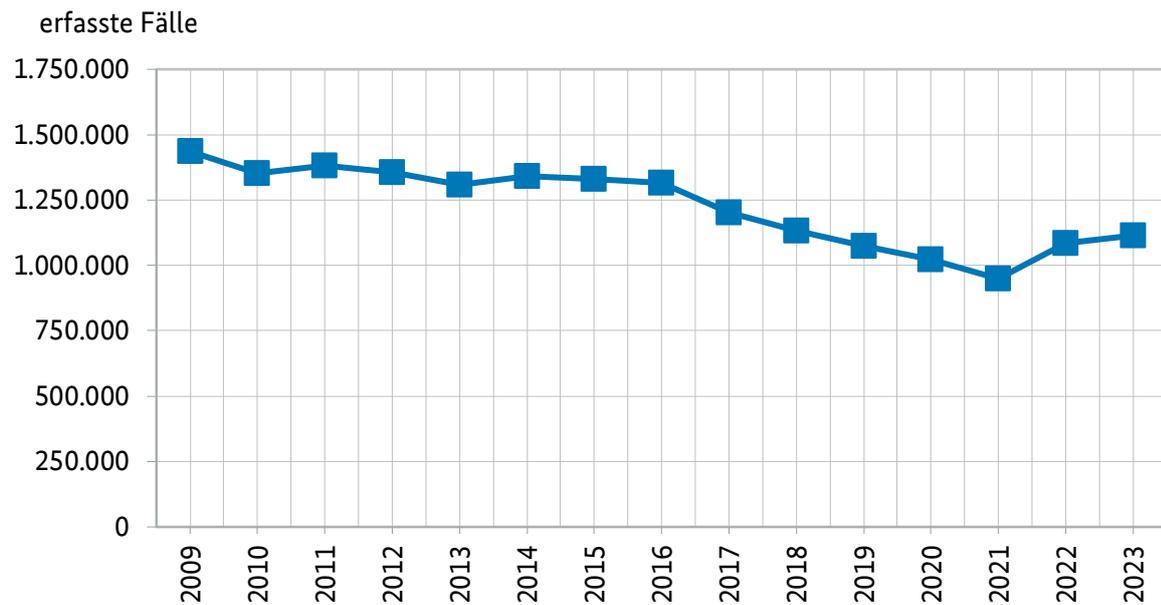
Die in der Gewaltkriminalität enthaltene „gefährliche und schwere Körperverletzung“¹⁸ ist 2023 im Vergleich zu 2009 um 3,5 Prozent (+5.240 Fälle) auf 154.541 Fälle gestiegen und bedeutet auch hier die höchste Fallzahl im Betrachtungszeitraum.

Bei „vorsätzlicher einfacher Körperverletzung“, die nicht unter die Gewaltkriminalität im Sinne der PKS fällt, ist die Fallzahl im Vergleich zu 2009 um 16,1 Prozent (+59.448 Fälle) auf 429.157 Fälle angestiegen und liegt damit um 5,7 Prozent über dem bisherigen Höchststand im Betrachtungszeitraum (2016: 406.038 Fälle).

¹⁸Schlüssel 222000: Gefährliche und schwere Körperverletzung, Verstümmelung weiblicher Genitalien §§ 224, 226, 226a, 231 StGB

Straßenkriminalität

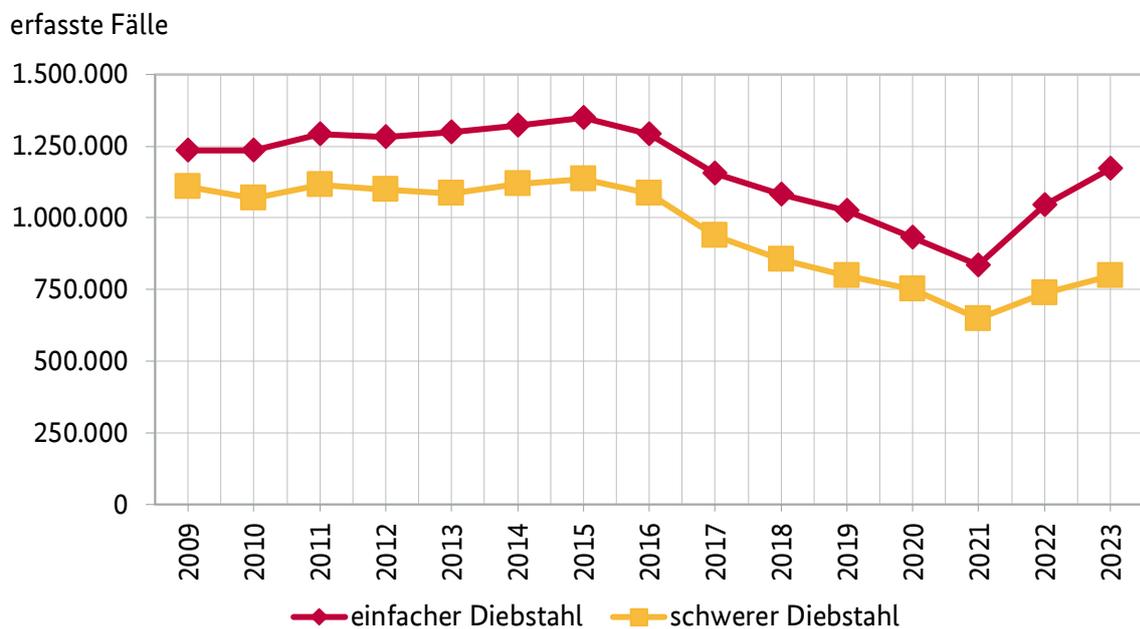
6.2 – G02



Die „Straßenkriminalität“ ging 2023 im Vergleich zum Jahr 2009 um -22,3 Prozent (-320.839 Fälle) auf 1.114.817 Fälle zurück.

Diebstahl

6.2 – G03

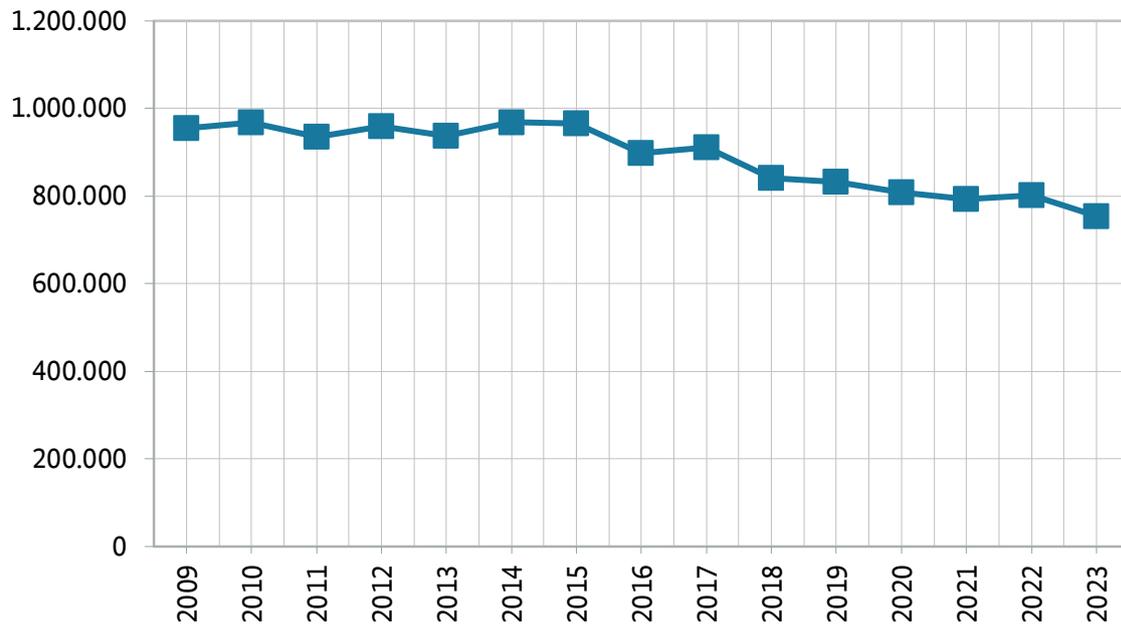


Bei „schwerem Diebstahl“ ist im Vergleich zum Jahr 2009 ein Rückgang um 309.668 Fälle (-27,9 Prozent) auf 799.098 Fälle zu verzeichnen. Der Rückgang bei „einfachem Diebstahl“ fiel etwas geringer aus und lag im Vergleich zum Jahr 2009 bei -5,1 Prozent (-63.544 Fälle auf 1.172.337 Fälle).

Betrug

6.2 – G04

erfasste Fälle



Bei „Betrug“ ist im Vergleich zum Jahr 2009 ein Rückgang um 201.315 Fälle (-21,1 Prozent) auf 754.489 Fälle zu registrieren. Nach einem deutlichen Rückgang im Jahr 2016 um 7,0 Prozent und einem Anstieg von 1,3 Prozent im Jahr 2017 gehen die Fallzahlen seit 2018 zunächst deutlich (-7,6 Prozent) und dann moderater zurück. Im Jahr 2022 stieg die Fallzahl gegenüber 2021 um 1,0 Prozent, um dann in diesem Berichtsjahr erneut zu sinken (-5,9 Prozent).

6.3 Entwicklung der Aufklärungsquoten

Entwicklung der Aufklärungsquoten bei „Straftaten insgesamt“

Im Jahr 2023 wurden insgesamt 3.469.752 Fälle aufgeklärt. Dies entspricht einer Aufklärungsquote von 58,4 Prozent (2022: 57,3 Prozent).

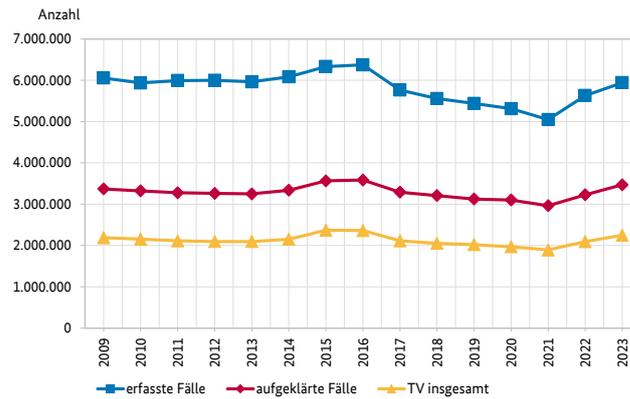
Gegenüber dem bisherigen Höchststand im Jahr 2021 (58,7 Prozent) ist die Aufklärungsquote im Berichtsjahr 2023 um 0,3 Prozentpunkte auf 58,4 Prozent gesunken.

6.3 – T01

Jahr	aufgeklärte Fälle	AQ
2009	3.368.879	55,6
2010	3.322.320	56,0
2011	3.276.153	54,7
2012	3.259.822	54,4
2013	3.249.396	54,5
2014	3.336.398	54,9
2015	3.564.811	56,3
2016	3.584.167	56,2
2017	3.290.725	57,1
2018	3.206.507	57,7
2019	3.124.161	57,5
2020	3.100.401	58,4
2021	2.963.643	58,7
2022	3.226.935	57,3
2023	3.469.752	58,4

6.3– G01

Straftaten (erfasst und aufgeklärt) und Tatverdächtige insgesamt



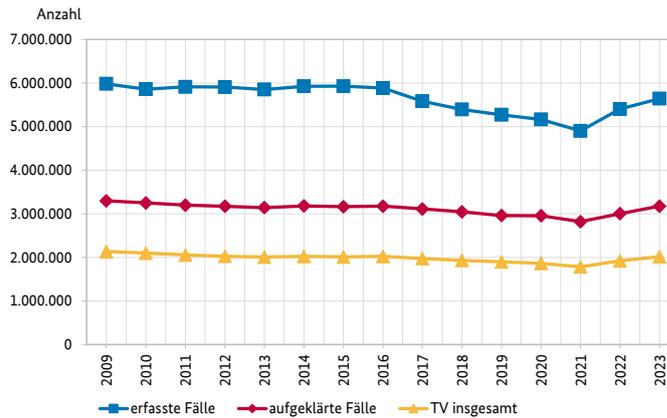
Entwicklung der Aufklärungsquoten bei „Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße“

6.3 – T02

Jahr	aufgeklärte Fälle	AQ
2009	3.296.088	55,1
2010	3.249.323	55,5
2011	3.199.084	54,1
2012	3.172.113	53,7
2013	3.140.212	53,7
2014	3.181.194	53,7
2015	3.163.331	53,4
2016	3.175.324	54,0
2017	3.111.751	55,7
2018	3.045.321	56,5
2019	2.960.340	56,2
2020	2.955.323	57,2
2021	2.819.409	57,5
2022	3.003.914	55,6
2023	3.175.282	56,3

6.3– G02

Straftaten (erfasst und aufgeklärt) und Tatverdächtige insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße



6.4 Entwicklung der Tatverdächtigenzahlen

Tatverdächtige insgesamt bei „Straftaten insgesamt“

6.4 – T01

Jahr	Tatverdächtige						
	insgesamt		deutsche TV		nichtdeutsche TV		Anteil an TV insgesamt
	Anzahl	SR	Anzahl	SR	Anzahl	SR	
2009	2.187.217	(-)	1.724.839	(-)	462.378	(-)	21,1
2010	2.152.803	-1,6	1.680.991	-2,5	471.812	2,0	21,9
2011	2.112.843	-1,9	1.628.314	-3,1	484.529	2,7	22,9
2012	2.094.118	-0,9	1.591.728	-2,2	502.390	3,7	24,0
2013	2.094.160	0,0	1.555.711	-2,3	538.449	7,2	25,7
2014	2.149.504	2,6	1.532.112	-1,5	617.392	14,7	28,7
2015	2.369.036	10,2	1.457.172	-4,9	911.864	47,7	38,5
2016	2.360.806	-0,3	1.407.062	-3,4	953.744	4,6	40,4
2017	2.112.715	-10,5	1.376.450	-2,2	736.265	-22,8	34,8
2018	2.051.266	-2,9	1.342.886	-2,4	708.380	-3,8	34,5
2019	2.019.211	-1,6	1.319.950	-1,7	699.261	-1,3	34,6
2020	1.969.617	-2,5	1.306.418	-1,0	663.199	-5,2	33,7
2021	1.892.003	-3,9	1.252.876	-4,1	639.127	-3,6	33,8
2022	2.093.782	10,7	1.309.906	4,6	783.876	22,6	37,4
2023	2.246.767	7,3	1.323.498	1,0	923.269	17,8	41,1

Tatverdächtige insgesamt bei „Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße“

6.4 – T02

Jahr	Tatverdächtige						
	insgesamt		deutsche TV		nichtdeutsche TV		Anteil an TV insgesamt
	Anzahl	SR	Anzahl	SR	Anzahl	SR	
2009	2.133.703	(-)	1.723.185	(-)	410.518	(-)	19,2
2010	2.098.601	-1,6	1.679.369	-2,5	419.232	2,1	20,0
2011	2.054.232	-2,1	1.626.973	-3,1	427.259	1,9	20,8
2012	2.025.957	-1,4	1.590.398	-2,2	435.559	1,9	21,5
2013	2.007.328	-0,9	1.554.313	-2,3	453.015	4,0	22,6
2014	2.023.623	0,8	1.531.013	-1,5	492.610	8,7	24,3
2015	2.011.898	-0,6	1.456.078	-4,9	555.820	12,8	27,6
2016	2.022.414	0,5	1.406.184	-3,4	616.230	10,9	30,5
2017	1.974.805	-2,4	1.375.448	-2,2	599.357	-2,7	30,4
2018	1.931.079	-2,2	1.341.879	-2,4	589.200	-1,7	30,5
2019	1.896.221	-1,8	1.318.980	-1,7	577.241	-2,0	30,4
2020	1.863.118	-1,7	1.305.430	-1,0	557.688	-3,4	29,9
2021	1.785.398	-4,2	1.251.915	-4,1	533.483	-4,3	29,9
2022	1.921.553	7,6	1.309.115	4,6	612.438	14,8	31,9
2023	2.017.552	5,0	1.322.571	1,0	694.981	13,5	34,4

7 Tatverdächtige

7.1 Tatverdächtige bei „Straftaten insgesamt“

Im Berichtsjahr 2023 wurden insgesamt 3.469.752 Fälle aufgeklärt (2022: 3.226.935) und insgesamt 2.246.767 Tatverdächtige (2022: 2.093.782) ermittelt. Von den im Jahr 2023 insgesamt registrierten Tatverdächtigen bei „Straftaten insgesamt“ waren 1.675.541 männlich (+7,0 Prozent, 2022: 1.565.240) und 571.226 weiblich (+8,1 Prozent, 2022: 528.542).

Bei den deutschen Tatverdächtigen wurde ein Anstieg von 1,0 Prozent (13.592) auf 1.323.498 festgestellt. Bei den nichtdeutschen Tatverdächtigen ist der Anstieg mit 17,8 Prozent (139.393) auf 923.269 deutlich stärker ausgefallen. Der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger an allen Tatverdächtigen nahm im Vergleich zum Vorjahr um 3,7 Prozentpunkte zu (2023: 41,1 Prozent; 2022: 37,4 Prozent).

Diese Tendenz kann aufgrund des aktuellen Wanderungsgeschehens in Deutschland als durchaus erwartbar eingestuft werden. Während die deutsche Wohnbevölkerung sich in ihrer Größe kaum verändert hat, ist die nichtdeutsche Bevölkerung merklich angewachsen. Neben diesen rein zahlenmäßigen Effekten ist davon auszugehen, dass viele Schutzsuchende multiple Risikofaktoren (bspw. unsichere Zukunftsperspektive, Armut, Gewalterfahrungen) für verschiedene Deliktsbereiche (insb. Gewaltkriminalität und Eigentumsdelikte) aufweisen.

Erwachsene (ab 21 Jahre) stellen mit 78,5 Prozent den größten Anteil an den Tatverdächtigen insgesamt, ihre Anzahl ging im Vergleich zum Vorjahr um 0,3 Prozentpunkte zurück.

7 – T01

Tatverdächtige	Anzahl		Veränderung		Anteil an TV insgesamt	
	2023	2022	absolut	in %	2023	2022
Tatverdächtige insgesamt	2.246.767	2.093.782	152.985	7,3	100,0	100,0
Männlich	1.675.541	1.565.240	110.301	7,0	74,6	74,8
Weiblich	571.226	528.542	42.684	8,1	25,4	25,2
Tatverdächtige insgesamt nach Alter						
Kinder (0 bis unter 14 Jahre)	104.233	93.095	11.138	12,0	4,6	4,4
davon:						
deutsche Kinder	64.481	62.738	1.743	2,8	2,9	3,0
nichtdeutsche Kinder	39.752	30.357	9.395	30,9	1,8	1,4
Jugendliche (14 bis unter 18 Jahre)	207.149	189.149	18.000	9,5	9,2	9,0
davon:						
deutsche Jugendliche	137.416	136.090	1.326	1,0	6,1	6,5
nichtdeutsche Jugendliche	69.733	53.059	16.674	31,4	3,1	2,5
Heranwachsende (18 bis unter 21 Jahre)	171.402	160.998	10.404	6,5	7,6	7,7
davon:						
deutsche Heranwachsende	102.291	106.730	-4.439	-4,2	4,6	5,1
nichtdeutsche Heranwachsende	69.111	54.268	14.843	27,4	3,1	2,6
Erwachsene (ab 21 Jahre)	1.763.983	1.650.540	113.443	6,9	78,5	78,8
davon:						
deutsche Erwachsene	1.019.310	1.004.348	14.962	1,5	45,4	48,0
nichtdeutsche Erwachsene	744.673	646.192	98.481	15,2	33,1	30,9
TVBZ der Deutschen						
Tatverdächtige insg. (ohne Kinder unter 8 Jahren)	1.983	1.955	28	1,4		
Kinder	1.583	1.548	35	2,3		
Jugendliche	5.165	5.093	72	1,4		
Heranwachsende	4.939	5.090	-151	-3,0		
Erwachsene	1.759	1.725	34	2,0		

Für die nichtdeutschen Tatverdächtigen wird keine Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ) berechnet, da die Bevölkerungsstatistik bestimmte Ausländergruppen, die in der PKS als nichtdeutsche Tatverdächtige gezählt werden, wie beispielsweise Personen ohne Aufenthaltserlaubnis, Touristinnen und Touristen, Durchreisende, Besucherinnen und Besucher, Grenzpendlerinnen und Grenzpendler sowie Stationierungstreitkräfte, nicht enthält.

Nach einem deutlichen Rückgang der tatverdächtigen Kinder im ersten „Corona-Jahr“ 2020 um -14,0 Prozent folgten bereits im Berichtsjahr 2021 und 2022 wieder Zunahmen (2021: +9,7 Prozent; 2022: +35,5 Prozent). Mit dem erneuten Anstieg im aktuellen Berichtsjahr auf 104.233 tatverdächtige Kinder (+12,0 Prozent) wird das Niveau von 2019 deutlich überschritten (2019: 72.890 tatverdächtige Kinder; 2019/2023: +43,0 Prozent).

Die Anzahl der als tatverdächtig registrierten Jugendlichen liegt ebenfalls im aktuellen Berichtsjahr um 17,0 Prozent über der Anzahl im Berichtsjahr 2019 (177.082 Tatverdächtige). Geringer fällt der Anstieg 2019/2023 bei den tatverdächtigen Erwachsenen (ab 21 Jahre) aus (+10,8 Prozent; 2019: 1.591.465 Tatverdächtige). Allein die Anzahl der tatverdächtigen Heranwachsenden ist im Vergleichszeitraum gesunken (-3,6 Prozent; 2019: 177.774 Tatverdächtige).

7.2 Tatverdächtige bei „Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße“

Im Berichtsjahr 2023 wurden insgesamt 3.175.282 Fälle aufgeklärt (2022: 3.003.914) und insgesamt 2.017.552 Tatverdächtige (2022: 1.921.553) ermittelt.

Von diesen bei „Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße“ registrierten Tatverdächtigen waren 1.500.244 männlich (74,4 Prozent) und 517.308 weiblich (25,6 Prozent).

Bei den deutschen Tatverdächtigen wurde ein Anstieg von 1,0 Prozent (2022: 1.309.115) auf 1.322.571 festgestellt. Bei den nichtdeutschen Tatverdächtigen ist der Anstieg mit 13,5 Prozent (2022: 612.438) auf 694.981 stärker ausgefallen.

Der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger an allen Tatverdächtigen bei den Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße nahm im Vergleich zum Vorjahr um 2,5 Prozentpunkte zu (2023: 34,4 Prozent; 2022: 31,9 Prozent).

Erwachsene ab 21 Jahre stellen mit 78,8 Prozent den größten Anteil an den Tatverdächtigen insgesamt, ihr Anteil an allen Tatverdächtigen blieb im Vergleich zum Vorjahr gleich.

7 – T02

Tatverdächtige	Anzahl		Veränderung		Anteil an TV insgesamt	
	2023	2022	absolut	in %	2023	2022
Tatverdächtige insgesamt	2.017.552	1.921.553	95.999	5,0	100,0	100,0
männlich	1.500.244	1.435.198	65.046	4,5	74,4	74,7
weiblich	517.308	486.355	30.953	6,4	25,6	25,3
Tatverdächtige insgesamt nach Alter						
Kinder (0 bis unter 14 Jahre)	91.398	84.755	6.643	7,8	4,5	4,4
davon:						
deutsche Kinder	64.481	62.739	1.742	2,8	3,2	3,3
nichtdeutsche Kinder	26.917	22.016	4.901	22,3	1,3	1,1
Jugendliche (14 bis unter 18 Jahre)	188.257	175.779	12.478	7,1	9,3	9,1
davon:						
deutsche Jugendliche	137.412	136.092	1.320	1,0	6,8	7,1
nichtdeutsche Jugendliche	50.845	39.687	11.158	28,1	2,5	2,1
Heranwachsende (18 bis unter 21 Jahre)	148.638	145.963	2.675	1,8	7,4	7,6
davon:						
deutsche Heranwachsende	102.275	106.713	-4.438	-4,2	5,1	5,6
nichtdeutsche Heranwachsende	46.363	39.250	7.113	18,1	2,3	2,0
Erwachsene (ab 21 Jahre)	1.589.259	1.515.056	74.203	4,9	78,8	78,8
davon:						
deutsche Erwachsene	1.018.403	1.003.571	14.832	1,5	50,5	52,2
nichtdeutsche Erwachsene	570.856	511.485	59.371	11,6	28,3	26,6
TVBZ der Deutschen						
Tatverdächtige insg. (ohne Kinder unter 8 Jahren)	1.982	1.954	28	1,4		
Kinder	1.583	1.548	35	2,3		
Jugendliche	5.164	5.093	71	1,4		
Heranwachsende	4.939	5.089	-150	-2,9		
Erwachsene	1.757	1.724	33	1,9		

Für die nichtdeutschen Tatverdächtigen werden keine TVBZ berechnet (siehe Ausführungen zu Ziff. 7.1).

8 Opfer

8.1 Überblick Opfer

8 – T01

Straftaten insgesamt mit Opfererfassung	Anzahl Opfer insgesamt		Veränderung		Anzahl Opfer			
	2023	2022	absolut	in %	männlich		weiblich	
					2023	2022	2023	2022
vollendet	1.165.979	1.075.067	90.912	+8,5	687.194	630.545	478.785	444.522
versucht	83.350	76.841	6.509	+8,5	54.208	49.172	29.142	27.669
insgesamt	1.249.329	1.151.908	97.421	+8,5	741.402	679.717	507.927	472.191

8 – T02

Straftaten insgesamt mit Opfererfassung	Kinder < 14		Jugendliche 14 < 18		Heranwachsende 18 < 21		Erwachsene ab 21	
	2023	2022	2023	2022	2023	2022	2023	2022
vollendet	92.979	82.648	99.303	88.140	79.787	78.302	893.910	825.977
versucht	6.113	5.453	7.051	6.017	5.348	5.149	64.838	60.222
insgesamt	99.092	88.101	106.354	94.157	85.135	83.451	958.748	886.199

8 – T03

Straftaten insgesamt mit Opfererfassung	Deutsche Opfer			Nichtdeutsche Opfer			Nichtdeutsche Opfer mit Status „Zuwanderer“		
	2023	2022	VÄ in %	2023	2022	VÄ in %	2023	2022	VÄ in %
vollendet	878.040	825.426	+6,4	287.939	249.641	+15,3	62.167	52.129	+19,3
versucht	61.194	57.367	+6,7	22.156	19.474	+13,8	4.419	3.800	+16,3
insgesamt	939.234	882.793	+6,4	310.095	269.115	+15,2	66.586	55.929	+19,1

Im Berichtsjahr 2023 wurden im Zusammenhang mit Straftaten, bei denen eine Opfererfassung vorgesehen ist, insgesamt 1.249.329 Opfer erfasst, davon 939.234 deutsche und 310.095 nichtdeutsche Opfer. Unter den Opfern mit ausländischer Staatsangehörigkeit waren 66.586 Zuwanderinnen und Zuwanderer.

8.2 Altersstruktur und Geschlecht der Opfer

8 – T03 – Teil 1

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Opfer insgesamt Anzahl	Anteil an allen Opfern in Prozent						
			Geschlecht		Altersgruppe				
			männlich	weiblich	Kinder	Jugendliche	Heranwachsende	Erwachsene ab 21	
-----	Straftaten insgesamt mit Opfererfassung	vollendet	1.165.979	58,9	41,1	8,0	8,5	6,8	76,7
		versucht	83.350	65,0	35,0	7,3	8,5	6,4	77,8
		insgesamt	1.249.329	59,3	40,7	7,9	8,5	6,8	76,7
892500	Mord, Totschlag und Tötung auf Verlangen	vollendet	676	49,9	50,1	9,8	2,1	2,4	85,8
		versucht	2.182	73,1	26,9	3,9	4,9	6,5	84,7
		insgesamt	2.858	67,6	32,4	5,3	4,2	5,5	85,0
110000	Straftaten gg. die sexuelle Selbstbestimmung §§174, 174a, 174b, 174c, 177, 178, 184i 184j StGB	vollendet	38.736	8,1	91,9	6,4	25,7	15,4	52,6
		versucht	1.938	8,2	91,8	2,8	19,2	12,8	65,2
		insgesamt	40.674	8,1	91,9	6,2	25,4	15,2	53,2
210000	Raubdelikte	vollendet	41.216	76,7	23,3	6,0	14,1	9,2	70,6
		versucht	10.620	74,1	25,9	11,4	15,7	8,6	64,3
		insgesamt	51.836	76,2	23,8	7,1	14,5	9,1	69,3
220000	Körperverletzung	vollendet	622.381	61,3	38,7	8,3	9,5	7,7	74,5
		versucht	60.343	67,0	33,0	5,6	6,9	6,2	81,3
		insgesamt	682.724	61,8	38,2	8,1	9,2	7,6	75,1
230000	Straftaten gegen die persönliche Freiheit	vollendet	327.713	55,8	44,2	5,6	6,7	5,7	82,1
		versucht	7.085	54,1	45,9	7,7	5,9	4,6	81,8
		insgesamt	334.798	55,8	44,2	5,6	6,7	5,7	82,1

8 – T03 – Teil 2

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen		Anteil an allen Opfern in Prozent							
			Erwachsene ab 21							
			21 < 25	25 < 30	30 < 40	40 < 50	50 < 60	60 < 70	70 < 80	80 und älter
-----	Straftaten insgesamt mit Opfererfassung	vollendet	10,8	12,8	21,7	14,2	9,9	4,7	1,7	0,9
		versucht	8,9	11,0	21,2	15,4	12,1	6,0	2,1	1,2
		insgesamt	10,7	12,6	21,7	14,3	10,1	4,8	1,7	0,9
892500	Mord, Totschlag und Tötung auf Verlangen	vollendet	5,2	5,6	19,7	14,2	13,5	7,8	7,7	12,1
		versucht	9,9	13,3	24,4	15,1	11,1	5,4	2,9	2,6
		insgesamt	8,8	11,5	23,3	14,9	11,7	6,0	4,0	4,9
110000	Straftaten gg. die sexuelle Selbstbestimmung §§174, 174a, 174b, 174c, 177, 178, 184i 184j StGB	vollendet	13,7	11,1	14,3	7,1	3,7	1,4	0,6	0,8
		versucht	13,7	12,1	19,4	10,7	5,7	1,4	0,8	1,4
		insgesamt	13,7	11,1	14,5	7,2	3,8	1,4	0,6	0,8
210000	Raubdelikte	vollendet	10,0	10,4	18,3	13,1	10,0	4,7	2,1	2,0
		versucht	8,6	9,2	14,8	11,6	10,2	5,9	2,2	1,9
		insgesamt	9,7	10,1	17,6	12,8	10,0	5,0	2,1	1,9
220000	Körperverletzung	vollendet	10,3	11,7	21,5	14,4	9,4	4,5	1,7	1,0
		versucht	9,2	11,7	22,5	16,3	12,3	6,2	2,1	1,0
		insgesamt	10,2	11,7	21,6	14,5	9,7	4,6	1,7	1,0
230000	Straftaten gegen die persönliche Freiheit	vollendet	8,4	10,5	22,5	17,0	13,6	7,0	2,4	0,8
		versucht	6,7	8,2	22,9	16,9	17,0	6,9	2,2	1,0
		insgesamt	8,4	10,5	22,5	17,0	13,7	7,0	2,4	0,8

8.3 Nichtdeutsche Opfer nach Staatsangehörigkeit

Die 310.095 nichtdeutschen Opfer (24,8 Prozent an allen Opfern) hatten folgende Staatsangehörigkeiten:

8 – T04

Staatsangehörigkeit	Opfer Anzahl	Anteil an den nichtdeutschen Opfern in Prozent
Nichtdeutsche Opfer insgesamt <i>darunter:</i>	310.095	100,0
Syrien	34.422	11,1
Türkei	30.523	9,8
Polen	20.006	6,5
Ukraine	18.394	5,9
Afghanistan	17.273	5,6
Rumänien	17.271	5,6
Bulgarien	11.545	3,7
Irak	11.194	3,6
Italien	9.088	2,9
Serbien	8.179	2,6
Iran	6.764	2,2
Russische Föderation	5.393	1,7
Kosovo	5.365	1,7
Kroatien	4.787	1,5
Marokko	4.726	1,5
Griechenland	4.496	1,4
Bosnien und Herzegowina	3.948	1,3
Nordmazedonien	3.465	1,1
Tunesien	3.426	1,1
Somalia	3.255	1,0
Nigeria	3.072	1,0
Algerien	2.854	0,9
Spanien	2.586	0,8
Ungarn	2.452	0,8
Eritrea	2.372	0,8
*) Sonstige	73.239	23,6

*) einschließlich ungeklärter Staatsangehörigkeiten sowie Staatenlose.

8.4 Vollstreckungsbeamtinnen und -beamte sowie Polizeivollzugsbeamtinnen und -beamte (PVB) als Opfer

8 - T05

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen		Opfer insgesamt Anzahl	Vollstreckungsbeamte*/Rettungsdienst-/Feuerwehkräfte					
				insgesamt	männlich	weiblich	darunter:		
							Vollstreckungsbeamte*	PVB	
-----	Straftaten insgesamt mit Opfererfassung	vollendet	1.165.979	115.306	89.180	26.126	111.503	104.180	
		versucht	83.350	3.534	2.571	963	3.207	2.116	
		insgesamt	1.249.329	118.840	91.751	27.089	114.710	106.296	
010000	Mord	vollendet	299	2 ¹⁹	2	0	0	0	
		versucht	717	40	30	10	34	30	
		insgesamt	1.016	42	32	10	34	30	
020010	Totschlag	vollendet	359	0	0	0	0	0	
		versucht	1.458	46	37	9	46	39	
		insgesamt	1.817	46	37	9	46	39	
210000	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	vollendet	41.216	113	79	34	107	94	
		versucht	10.620	68	60	8	68	54	
		insgesamt	51.836	181	139	42	175	148	
222000	gefährliche und schwere Körperverletzung	vollendet	158.345	1.338	1.033	305	1.227	1.046	
		versucht	29.861	1.710	1.330	380	1.575	1.358	
		insgesamt	188.206	3.048	2.363	685	2.802	2.404	
224000	vorsätzliche einfache Körperverletzung	vollendet	431.750	2.218	1.652	566	1.783	1.463	
		versucht	30.387	644	497	147	479	372	
		insgesamt	462.137	2.862	2.149	713	2.262	1.835	
**)	232300	Bedrohung	vollendet	220.995	9.859	7.587	2.272	9.141	7.929
***)	621110	Widerstand	vollendet	58.935	57.447	44.934	12.513	57.049	54.028
***)	621120	tätlicher Angriff	vollendet	42.302	41.697	32.030	9.667	39.934	37.888

*) Vollstreckungsbeamte und gleichstehende Personen im Sinne der §§ 113, 114 StGB sowie Vollstreckungsbeamten gleichstehende Personen gemäß § 115 StGB mit Ausnahme der Rettungsdienste

***) Keine Versuchsstrafbarkeit bei Bedrohung, Widerstand und tätlichem Angriff.

***) 621110 Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte und gleichstehende Personen §§ 113, 115 StGB
621120 tätlicher Angriff auf Vollstreckungsbeamte und gleichstehende Personen §§ 114, 115 StGB

Im Vergleich zum Vorjahr wurden bei der Gruppe der PVB insgesamt 106.296 Opfer registriert. Dies bedeutet einen Anstieg um 9.622 Opfer oder 10,0 Prozent gegenüber 2022 (96.674)²⁰.

104.180 PVB wurden Opfer vollendeter Taten. Dies ist ein Anstieg um 9.777 Opfer oder 10,4 Prozent gegenüber 2022 (94.403).

¹⁹ Fehlerfassung zweier Feuerwehrmänner als Opfer bei einem vollendeten Mord.

²⁰ 79 Opfer aus Sachsen-Anhalt sind aus programmiertechnischen Gründen in den Gesamtzahlen nicht enthalten; diese verteilen sich delikt-spezifisch wie folgt: je ein Opfer bei Freiheitsberaubung und Nötigung, 5 Opfer bei Bedrohung, 51 Opfer bei Widerstand und 21 Opfer bei tätlichem Angriff; vgl. Lagebild Gewalt gegen Polizeivollzugsbeamtinnen und Polizeivollzugsbeamte 2022

Schwerste Gewaltdelikte wie „Mord“, „Totschlag“ oder „Raub“ machen weiterhin nur einen sehr geringen Anteil bei der Opfergruppe PVB aus. Bei den übrigen Straftatengruppen waren hier folgende Veränderungen zu verzeichnen:

tätlicher Angriff	+10,7 %	(2022: 34.218)
Widerstand gegen Polizeivollzugsbeamte	+10,3 %	(2022: 48.980)
vorsätzliche einfache Körperverletzung	+9,6 %	(2022: 1.674)
Bedrohung	+6,3 %	(2022: 7.457)
gefährliche und schwere Körperverletzung	-9,9 %	(2022: 2.669)

9 Erläuterungen zu den Tabellen

Auf der BKA Homepage sind die veröffentlichten Tabellen über folgende Möglichkeiten erschließbar:

Räumliche Gliederung

Die Tabellen werden nach den räumlichen Ordnungskriterien Bund, Länder, Kreise und Städte strukturiert und innerhalb eines Ordnungskriteriums nach Fall, Tatverdächtige und Opfer sortiert. Innerhalb eines Ordnungskriteriums sind Erweiterungen/Kürzungen möglich.

Dateiformate: Excel, CSV

Thematische Gliederung

Die Tabellen werden nach den thematischen Ordnungskriterien Fall, Tatverdächtige, Opfer und Belastungszahlen strukturiert und innerhalb eines Ordnungskriteriums nach Bund, Länder, Kreise und Städte sortiert. Innerhalb eines Ordnungskriteriums sind Erweiterungen/Kürzungen möglich.

Dateiformate: Excel, CSV

Zeitreihen

Über einen längeren Zeitraum werden die jeweiligen Werte zu den einzelnen Straftaten/-gruppen für die Bereiche Fälle, Tatverdächtige, Opfer und Belastungszahlen aufgelistet.

Dateiformate: Excel, CSV

Bevölkerungszahlen

In diesem Abschnitt werden die vom Statistischen Bundesamt zur Verfügung gestellten Bevölkerungsdaten veröffentlicht, wie sie für die Berechnung der Belastungszahlen genutzt werden (z.B. Wohnbevölkerung insgesamt nach Alter, Deutsche Wohnbevölkerung nach Alter).

Dateiformate: Excel, PDF

Alle Tabellen im Excel-Format tragen einen Tabellennamen, ein Erstellungsdatum sowie eine Versionsnummer. Sofern ein Austausch erforderlich ist, wird dieser in einem Änderungsnachweis dokumentiert. Die „Ersatz“-Tabelle erhält eine neue Versionsnummer.

10 Glossar und Abkürzungsverzeichnis

10.1 Glossar

Die nachfolgenden Erläuterungen basieren auf den für die PKS-Erfassung geltenden Vorschriften, stellen jedoch nur einen Auszug aus den im Zusammenhang mit der PKS benutzten Begrifflichkeiten dar. Eine vollständige Information hierzu ist in den „Richtlinien zur Führung der Polizeilichen Kriminalstatistik“ (PKS Richtlinien) bzw. im dazugehörigen Definitionskatalog enthalten. Siehe BKA Homepage (Aktuelle Informationen/Statistiken und Lagebilder/PKS 2022).

Altersgruppen

sind wie folgt definiert:

Kinder (unter 14 Jahre), Jugendliche (14 bis unter 18 Jahre), Heranwachsende (18 bis unter 21 Jahre) und Erwachsene (ab 21 Jahre). Die Altersgruppe der Erwachsenen wird zusätzlich unterteilt in Jungerwachsene (21 bis unter 25 Jahre), Erwachsene ab 25 bis unter 30 Jahre, Erwachsene zwischen 30 und 80 Jahren in Altersstufen von 10 Jahren sowie Erwachsene ab 80 Jahren.

Aufgeklärter Fall

Siehe Fall

Aufklärungsquote (AQ)

Siehe Kriminalitätsquotienten

Ausländerrechtliche Verstöße

Bezeichnung wird als Kurzform für „Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asyl- und das Freizügigkeitsgesetz/EU“ verwendet.

Bekannt gewordener Fall

Siehe Fall

Bevölkerung/Bevölkerungszahlen

Bezeichnung für alle in Deutschland gemeldeten (in amtlichen Melderegistern erfassten) Personen. Dazu zählen sowohl deutsche Staatsbürgerinnen und Staatsbürger als auch Personen, die nicht die deutsche Staatsbürgerschaft haben, sofern sie nach Bundesmeldegesetz meldepflichtig sind und dieser Pflicht auch nachgekommen sind (siehe auch Bundesmeldegesetz).

Nicht erfasst sind Stationierungstreitkräfte und deren Angehörige, Pendlerinnen und Pendler, Durchreisende, Touristinnen und Touristen, Personen, die sich kürzer als drei Monate in Deutschland aufhalten, sowie Personen, die sich unerlaubt in Deutschland aufhalten.

Die im Zusammenhang mit der PKS verwendeten Bevölkerungszahlen werden vom Statistischen Bundesamt zur Verfügung gestellt.

Informationen zu Bevölkerungszahlen sind auf der Homepage des Statistischen Bundesamtes (www.destatis.de) veröffentlicht.

darunter

Siehe Statistikbegriffe

davon

Siehe Statistikbegriffe

Fall

In der PKS werden nur Fälle erfasst, die hinreichend konkretisiert sind:

Dazu müssen überprüfte Anhaltspunkte zu

- dem Tatbestand (Erfüllung aller Tatbestandsmerkmale einer Strafrechtsnorm),
- dem Tatort und
- der Tatzeit / dem Tatzeitraum (mindestens das Jahr)

vorliegen.

Vage, nicht überprüfbare Angaben allein – insbesondere über die Zahl begangener (Straf-) Taten – reichen nicht aus, um als Fall in die PKS aufgenommen zu werden.

Bei Großverfahren (z. B. Betrug) sind entsprechend den Erfassungsregeln nur durchermittelte Vorgänge gemäß der Anzahl der unmittelbar Betroffenen (nicht nur anhand von Kundenkarteien) für die PKS zu erfassen.

Bekannt gewordener Fall

ist jede im Katalog aufgeführte rechtswidrige (Straf-) Tat einschließlich der mit Strafe bedrohten Versuche, denen eine (kriminal-) polizeilich bearbeitete Anzeige zugrunde liegt.

Aufgeklärter Fall

ist die Straftat, die nach dem polizeilichen Untersuchungsergebnis mindestens eine Tatverdächtige oder ein Tatverdächtiger begangen hat, von dem grundsätzlich die rechtmäßigen Personalien (z.B. mittels Ausweisdokument, erkennungsdienstliche Behandlung etc.) bekannt sind.

Häufigkeitszahl (HZ)

Siehe Kriminalitätsquotienten

Handlungsort

siehe Tatort

Kriminalitätsquotienten

sind die aus absoluten Zahlen zur vergleichenden Beurteilung der Kriminalität errechneten Werte.

Aufklärungsquote (AQ)

bezeichnet in Hundertteilen das Verhältnis von aufgeklärten zu bekannt gewordenen Fällen im Berichtszeitraum.

$$AQ = \frac{\text{aufgeklärte Fälle} \times 100}{\text{bekannt gewordene Fälle}}$$

Häufigkeitszahl (HZ)

ist die Zahl der bekannt gewordenen Fälle insgesamt oder innerhalb einzelner Deliktsarten, errechnet auf 100.000 Einwohnerinnen und Einwohner (Stichtag ist jeweils der 31.12. des Vorjahres zum Berichtsjahr, ersatzweise der zuletzt verfügbare, der dann besonders benannt ist). Sie drückt die durch die Kriminalität verursachte Gefährdung aus.

$$HZ = \frac{\text{Straftaten} \times 100.000}{\text{Einwohnerzahl}}$$

Hinweis:

Die Aussagekraft der Häufigkeitszahl wird dadurch beeinträchtigt, dass nur ein Teil der begangenen Straftaten der Polizei bekannt wird, und dass u.a. Stationierungstreitkräfte, ausländische Durchreisende, Touristinnen und Touristen, Besucherinnen und Besucher und grenzüberschreitende Berufspendlerinnen und Berufspendler sowie Nichtdeutsche, die sich unerlaubt im Bundesgebiet aufhalten, in der Einwohnerzahl der Bundesrepublik Deutschland nicht enthalten sind. Straftaten, die von diesem Personenkreis begangen wurden, werden aber in der Polizeilichen Kriminalstatistik gezählt.

Steigerungsrate (SR)

gibt die prozentuale Veränderung von z.B. Fällen oder Häufigkeitszahlen für die Gesamtkriminalität oder einzelner Deliktsarten zwischen verschiedenen Berichtszeiträumen an. Eine positive Steigerungsrate bedeutet einen Zuwachs, eine negative Steigerungsrate eine Abnahme bei z.B. Fällen bzw. Häufigkeitszahlen.

$$SR = \frac{(\text{Berichtsjahr} - \text{Vorjahr}) \times 100}{\text{Vorjahr}}$$

Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ)

ist die Zahl der ermittelten Tatverdächtigen, errechnet auf 100.000 Einwohnerinnen und Einwohner des entsprechenden Bevölkerungsanteils, jeweils ohne Kinder unter 8 Jahren. (Stichtag ist jeweils der 31.12. des Vorjahres zum Berichtsjahr.)

$$TVBZ = \frac{\text{Tatverdächtige ab 8 Jahren} \times 100.000}{\text{Einwohnerzahl ab 8 Jahren}}$$

Oberschlüssel

Siehe Schlüssel

Opfer

sind natürliche Personen, gegen die sich die mit Strafe bedrohte Handlung unmittelbar richtete. Opfer sind Geschädigte/unmittelbar Betroffene speziell definierter Delikte gegen höchstpersönliche Rechtsgüter (Leben, körperliche Unversehrtheit, Freiheit, Ehre, sexuelle Selbstbestimmung) und Widerstandsdelikte, soweit diese im Straftatenkatalog zur Opfererfassung („O“) gekennzeichnet sind.

Politisch motivierte Kriminalität (PMK)

Staatsschutzdelikte gem. §§ 80a–83, 84–86a, 87–91, 94–100a, 102, 104, 105–108e, 109–109h, 129a–b, 130, 192a, 234a und 241a StGB sowie Tatbestände des Völkerstrafgesetzbuches (VStGB) werden in der PKS nicht erfasst. Delikte der allgemeinen Kriminalität, die dem Definitionssystem politisch motivierte Kriminalität zuzuordnen sind, sind jedoch auch in der allgemeinen Polizeilichen Kriminalstatistik zu erfassen.

Schlüssel

Eindeutige Kennzeichnung einer Straftat bzw. einer Straftatengruppe gemäß PKS-Straftatenkatalog. Die in der PKS verwendeten Schlüssel sind sechsstellig. Die Bezeichnung einer Straftat gemäß PKS orientiert sich nicht ausschließlich an der Rechtsnorm, sondern kann zusätzliche Merkmale (z.B. Tatörtlichkeit, erstrebtes/erlangtes Gut) enthalten (z.B. 371000 einfacher Diebstahl von Betäubungsmitteln aus Apotheken).

Oberschlüssel

Zusammenfassung mehrerer Schlüssel zu einer Straftatengruppe gemäß Hierarchie der einzelnen Straftaten (der Schlüssel 211000 fasst beispielsweise alle Raubdelikte zusammen).

Summenschlüssel

Zusammenfassung mehrerer Schlüssel zu einer Straftatengruppe gemäß fachlich definierter Anforderung. Eine Übersicht über alle Summenschlüssel ist auf der BKA Homepage abrufbar.

Schusswaffe

Als Schusswaffe im Sinne von „geschossen“ und „mitgeführt“ gelten nur Schusswaffen gemäß § 1 Waffengesetz. Nicht zu erfassen ist das „Mitführen“ von Schusswaffen bei solchen Personen, die dazu bei rechtmäßiger Dienstausbübung ermächtigt sind und gegen die Anzeige als Folge der Dienstausbübung erstattet wurde.

Mit einer Schusswaffe „gedroht“ ist dann zu erfassen, wenn wenigstens ein Opfer sich subjektiv bedroht fühlt (hier z.B. auch durch eine Spielzeugpistole).

Ein Mitführen von Schusswaffen ist dann zu registrieren, wenn die bzw. der Tatverdächtige die Schusswaffe bei der Tatausführung bei sich hatte. Der Vorsatz, die Schusswaffe zu verwenden, ist nicht erforderlich.

Statistikbegriffe

Gemäß DIN 55 301 „Gestaltung statistischer Tabellen“ wird bei der Aufteilung einer Gesamtheit unterschieden zwischen Aufgliederung (dargestellt durch den Begriff „davon“), Ausgliederung (dargestellt durch den Begriff „darunter“) und Zergliederung (dargestellt durch den Begriff „und zwar“). Bezogen auf die PKS bedeutet dies:

davon

Sämtliche dem Oberschlüssel/Summenschlüssel zugeordnete Schlüssel sind aufgeführt. Die Addition der zu den Schlüsseln gehörenden Zahlenwerte ergibt in Summe den Wert des Oberschlüssels/Summenschlüssels.

Diese Aussage gilt analog auch bei Tatverdächtigen und Opfern.

darunter

Nur eine Auswahl (Teilmenge) der dem Oberschlüssel/Summenschlüssel zugeordneten Schlüssel ist aufgeführt. Die Addition der zu den Schlüsseln gehörenden Zahlenwerte ergibt nicht in Summe den Wert des Oberschlüssels/Summenschlüssels.

Diese Aussage gilt analog auch bei Tatverdächtigen und Opfern.

und zwar

Die aufgeführten Schlüssel stammen aus unterschiedlichen Gliederungsbereichen und werden neu zusammengefügt.

Diese Aussage gilt analog auch bei Tatverdächtigen und Opfern.

Diese Aussagen gelten bei Fällen und bei Opfern. Bei Tatverdächtigen müssen zusätzlich die Regeln der „Echttatverdächtigenzählung“ berücksichtigt werden (siehe Tatverdächtigenzählung auf Bundesebene).

Die Begriffe „davon“, „darunter“ bzw. „und zwar“ sind entbehrlich, wenn die Aussage auch ohne sie eindeutig ist.

Steigerungsrate (SR)

Siehe Kriminalitätsquotienten bzw. Veränderung

Straftatenkatalog

Katalogisierte Auflistung der für die Erfassung und Ausgabe zulässigen Straftatenschlüssel (hierarchisch geordnet).

Summenschlüssel

Siehe Schlüssel

Tatort

ist die politische Gemeinde in der **Bundesrepublik Deutschland**, in der die rechtswidrige (Straf-) Tat begangen wurde. In der polizeilichen Kriminalstatistik ist der Tatort grundsätzlich der Ort, an dem die bzw. der Tatverdächtige gehandelt hat (Handlungsort).

Tatverdächtige, Tatverdächtiger

ist jede Person, die nach dem polizeilichen Ermittlungsergebnis aufgrund zureichender tatsächlicher Anhaltspunkte verdächtig ist, eine rechtswidrige (Straf-)Tat begangen zu haben. Dazu zählen auch Mitäterinnen und Mitäter, Anstifterinnen und Anstifter sowie Gehilfinnen und Gehilfen.

Zu beachten ist ferner, dass Schuldausschließungsgründe oder mangelnde Deliktsfähigkeit bei der Tatverdächtigenaufnahme für die Polizeiliche Kriminalstatistik nicht berücksichtigt werden. So sind in der Gesamtzahl z.B. auch die strafenmündigen Kinder unter 14 Jahren enthalten. Als tatverdächtig wird auch erfasst, wer wegen Tod, Krankheit oder Flucht nicht verurteilt werden kann.

Tatverdächtige (nichtdeutsche)

sind Personen ausländischer Staatsangehörigkeit, Staatenlose und Personen, bei denen die Staatsangehörigkeit ungeklärt ist oder keine Angaben zur Staatsangehörigkeit vorliegen. Personen, die sowohl die deutsche als auch eine andere Staatsangehörigkeit besitzen, sind Deutsche.

Tatverdächtige Zuwanderinnen und Zuwanderer

sind Personen mit Aufenthaltsanlass „Asylbewerber“, „Schutz- und Asylberechtigte, Kontingentflüchtlinge“, „Duldung“, oder „unerlaubter Aufenthalt“.

Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ)

Siehe Kriminalitätsquotienten

Tatverdächtigenzählung auf Bundesebene

Die im Jahr 2009 auf Bundesebene eingeführte „echte“ Tatverdächtigenzählung bedeutet, dass eine Person, die in mehreren Bundesländern registriert wurde, in den Tatverdächtigenzahlen der PKS nicht mehrfach, sondern nur als eine Tatverdächtige/ein Tatverdächtiger ausgewiesen wird. Die Umstellung auf diese Zählweise erlaubt keinen Vergleich der Tatverdächtigenzahlen mit den Jahren vor 2009. Werden einer Tatverdächtigen/einem Tatverdächtigen im Berichtszeitraum mehrere Fälle verschiedener Straftatenschlüssel zugeordnet, wird sie oder er für jede Gruppe gesondert, für die entsprechenden übergeordneten Straftatengruppen bzw. für die Gesamtzahl der Straftaten hingegen nur einmal gezählt. Die Tatverdächtigen bei den einzelnen Straftaten/-gruppen lassen sich daher nicht zur Gesamtzahl der Tatverdächtigen addieren.

Wird dieselbe/derselbe Tatverdächtige innerhalb eines Berichtszeitraumes mit unterschiedlicher Staatsangehörigkeit ermittelt, so wird sie oder er zu dem aktuellsten Merkmal gezählt. Analog wird beim Aufenthaltsanlass nichtdeutscher Tatverdächtiger verfahren.

Tatzeit

ist der Zeitpunkt, zu dem die Straftat begangen wurde. Bei Straftaten, die sich über Zeiträume erstrecken oder innerhalb von Zeiträumen begangen wurden, gilt das Ende des Zeitraumes als Tatzeit. Wenn nicht mindestens das Jahr bestimmbar ist, gilt die Tatzeit als unbekannt.

und zwar

Siehe Statistikbegriffe

Veränderung

gibt die absolute und/oder die prozentuale Veränderung von z.B. Fällen oder Häufigkeitszahlen für die Gesamtkriminalität oder einzelner Deliktsarten zwischen verschiedenen Berichtszeiträumen an. Siehe auch Steigerungsrate.

10.2 Abkürzungsverzeichnis

A

Abs.	Absatz
AQ	Aufklärungsquote, siehe Glossar
AufenthG	Aufenthaltsgesetz
ausl.	ausländerrechtlich

B

BKA	Bundeskriminalamt
bspw.	beispielsweise
bzw.	beziehungsweise

C

CSV	Das Dateiformat CSV steht für Comma-separated values (seltener Character-separated values) und beschreibt den Aufbau einer Textdatei zur Speicherung oder zum Austausch einfach strukturierter Daten.
-----	---

D

E

einschl.	einschließlich
----------	----------------

F

G

ggf.	gegebenenfalls
------	----------------

H

HZ	Häufigkeitszahl, siehe Glossar
----	--------------------------------

I

i. Z. m.	im Zusammenhang mit
inkl.	inklusive
insg.	insgesamt

J

K

L

M

N

NCMEC	National Center of Missing and Exploited Children
NPS	Neue psychoaktive Stoffe
Nr.	Nummer

O

P

PDF	Das Portable Document Format (kurz PDF; deutsch: (trans)portables Dokumentenformat) ist ein plattformunabhängiges Dateiformat für Dateien.
PKS	Polizeiliche Kriminalstatistik

Q

R

rechtsw.	rechtswidrig
----------	--------------

S

s. o.	siehe oben
SR	Steigerungsrate, siehe Glossar
StGB	Strafgesetzbuch
StVG	Straßenverkehrsgesetz

SCH**T**

TV	Tatverdächtige, Tatverdächtiger, Tatverdächtige (Plural), abhängig vom Kontext
TVBZ	Tatverdächtigenbelastungszahl

U**V**

VÄ	Veränderung
----	-------------

W**X****Y****Z**

z. B.	zum Beispiel
z. T.	zum Teil

Impressum

Herausgeber

Bundesministerium des Innern und für Heimat
Alt-Moabit 140
10557 Berlin

Bezugsquelle | Ansprechpartner

Bundesministerium des Innern und für Heimat
Alt-Moabit 140
10557 Berlin
Tel. +49 (0) 30 18681-11022/-11023/-11089
presse@bmi.bund.de

Stand:

März 2024
V1.0

Bildnachweis

Bundesministerium des Innern und für Heimat: Seite 1

Diese Broschüre ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit der Bundesregierung. Sie wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt. Sie darf weder von Parteien noch Wahlwerbern und Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwandt werden.